MUSIKFREUNDE

APRIL
2025

MUSIKVEREIN

Spontaneität nach Strich und Faden

CHRISTIAN THIELEMANN

1870
RESTAURANT
TERRACE
LOUNGE

UNKAI
JAPANESE CUISINE
日本料理

GENUSSVOLLER KONZERTAUFTAKT AUS OST UND WEST!

1870 Restaurant Terrace Lounge
7.Stock | Grand Hotel Wien
Kärntnerring 9 | 1010 Wien
1870@grandhotelwien.com | +43 515 80 9104

UNKAI Japanese Cuisine
7.Stock | Grand Hotel Wien
Kärntnerring 9 | 1010 Wien
unkai@grandhotelwien.com | +43 515 80 9110

Inhalt

4 Spontaneität nach Strich und Faden
Christian Thielemann

8 Vom Werden eines Mythos
Wolfgang Amadeus Mozart

12 Vierteltöne und das große Ganze
Mirga Gražinytė-Tyla

16 Selberlebensbeschreibung
Clemens J. Setz über sich selbst

20 Bergleute auf Gipfelhöhen
Mahler und Strauss mit Jonas Kaufmann, Diana Damrau und Helmut Deutsch

24 Lebenszyklen und Träumereien
Clara Frühstück und ihr Trio steuern zwei Projekte zu „Claras Blumenalbum“ bei

28 Überdrehte Walzer und falsche Fährten
Hannah Eisendle

32 „Ich mag keine laute Schauspielerin sein“
Corinna Harfouch

Standards

3 Editorial
37 Kalendarium April
45 Preludio
46 Vorschau Mai
54 Vorschau Juni

Einzigartige
Momente.

© Adobe Stock/aerogondo

Die Presse

Täglich im Leben, im Feuilleton
der „Presse“ und online.
diepresse.com/kultur

Editorial

Liebe Musikfreundinnen und Musikfreunde!

Er gilt als Inbegriff der klassischen Musik, als ein Genie, das jeder kennt – und dennoch ist Wolfgang Amadeus Mozart im internationalen Konzertbetrieb weitaus weniger präsent als andere Komponisten. Im April stehen zwei hochkarätige Konzerte auf dem Programm des Musikvereins, die ausschließlich Mozart gewidmet sind: Während Stefan Gottfried den Concentus Musicus Wien und den Arnold Schoenberg Chor dirigiert, leitet Marc Minkowski die English Baroque Soloists. Als Einstimmung auf diese beiden Konzerte können Sie in dieser Ausgabe einen facettenreichen Text lesen, der sich mit der „Geniewerdung" Mozarts nach seinem Tod befasst.
Durch das Osterfest ist der April diesmal in zwei Abschnitte geteilt. Noch vor der Karwoche gibt es ein Wiedersehen mit zwei „Künstler:innen im Fokus", die im weiteren Saisonverlauf mehrfach im Großen Musikvereinssaal auftreten werden: Mirga Gražinytė-Tyla und Christian Thielemann. Beide Dirigent:innen haben den „Musikfreunden" sehr persönliche Interviews gegeben.
Persönlich wird es auch, wenn Büchner-Preis-Träger Clemens J. Setz, Aushängeschild der jüngeren österreichischen Literatur, in dieser Ausgabe zu Wort kommt. Michael Maertens wird im April aus seinem Erfolgsroman „Monde vor der Landung" lesen. Für die „Musikfreunde" hat der erfolgreiche Autor vorab eine kurze Autobiographie verfasst, die wir exklusiv abdrucken dürfen.

Waren Sie dabei, als Diana Damrau, Jonas Kaufmann und Helmut Deutsch vor drei Jahren in einem umjubelten gemeinsamen Liederabend Johannes Brahms und Robert Schumann miteinander in Beziehung setzten? Dann haben Sie sich das bevorstehende Konzert der drei Künstler:innen mit Musik von Richard Strauss und Gustav Mahler wahrscheinlich längst vorgemerkt. In welchem Verhältnis die beiden Komponisten zueinander standen, können Sie in dieser Ausgabe nachlesen.
Unser Festival „Claras Blumenalbum", das bereits im März begonnen hat, lässt auch im April die Musik blühen und gedeihen. Auf Clara Schumanns Spuren begibt sich mit zwei Projekten die Pianistin, Performerin und Komponistin Clara Frühstück. Als weitere Doppelbegabung stellen wir Ihnen diesmal die österreichische Komponistin und Dirigentin Hannah Eisendle vor.

Herzlich

Ihr

Stephan Pauly
Intendant

Spontaneität nach Strich und Faden

Christian Thielemann

Christian Thielemann, derzeit Künstler im Fokus des Musikvereins, komplettiert im April seinen Brahms-Zyklus mit den Wiener Philharmonikern zusammen mit dem Geiger Augustin Hadelich und dem Cellisten Gautier Capuçon. Im Juni gastiert er dann erstmals als neuer Generalmusikdirektor der Staatsoper Unter den Linden mit der Staatskapelle Berlin im Musikverein – und hat dabei Bruckners Sechste sowie Strauss-Lieder mit im Gepäck, gesungen von Erin Morley. Ein Gespräch mit dem Dirigenten über Gegensätze und Gemeinsamkeiten zwischen Wien und Berlin, Brahms und Bruckner, Mozart und Strauss.

Fotos: Amar Mehmedinovic

Herr Thielemann, neben Ihren regelmäßigen Auftritten am Pult der Wiener Philharmoniker waren Sie schon mit verschiedenen anderen Orchestern im Musikverein, zuletzt sehr häufig mit der Staatskapelle Dresden. Ende Juni kommen Sie nun erstmals mit der Staatskapelle Berlin nach Wien. Was sagen Sie allen hier gastierenden Klangkörpern über die Akustik des Goldenen Saals?

Kinder, haut nicht so drauf, das brauchen wir gar nicht! Dabei habe ich von Daniel Barenboim ein toll aufgestelltes Orchester übernommen: Diese Leute sind durchaus geneigt, auch leise zu spielen. Probleme gibt es in diesem Punkt eher mit amerikanischen Orchestern – und auch die so riesig wirkende Berliner Philharmonie verleitet einen gern, zu viel zu geben. Die Staatskapelle ist aber enorm flexibel, weil sie zugleich von Barenboim diese sehr spontane Art des Musikmachens gewöhnt war: Diese Leute wussten also nie, ob er da schneller wird oder dort das Ritardando macht oder nicht. Das ist mir enorm zugutegekommen – und so haben wir uns auch sofort blendend verstanden. Auf Asien-Tournee haben wir schon die Brahms-Symphonien gespielt, Beethovens Fünfte, Bruckners Siebente, das „Tristan"-Vorspiel – alles mit jeweils nur einer Durchlaufprobe. Und das ging so was von toll! Da kann ich Daniel nur sehr, sehr dankbar sein.

Es gibt aber auch Orchester, die keine Überraschungen lieben und alles in engem Rahmen abgesteckt haben wollen …

Das ist ja gottlob auf dem Niveau, auf dem wir arbeiten, nicht der Fall. Auch die Wiener Philharmoniker schätzen das Spontane ungemein – einfach, weil ihnen sonst fad wird. Und alles in den Proben genau festzulegen und am Abend nur zu reproduzieren, das langweilt mich genauso. Da ist es, trotz kurzfristiger Unsicherheiten, letztlich sogar ein Vorteil, wenn die Orchesterbesetzungen wechseln: Das hält einen frisch! Man muss es nur gut austarieren. Mit der Freiheit muss man eben verantwortungsvoll umgehen.

Sie und die Staatskapelle Berlin: Sind das noch Flitterwochen, oder ist es der Anfang einer Ehe? Oder sind solche Metaphern dumm und untauglich? Wie viel Beziehungsarbeit müssen ein Chefdirigent oder Generalmusikdirektor und ein Orchester leisten?

Nein, das ist gar nicht dumm. Und es geht eben nicht nur um gute Aufführungen, sondern um alles dahinter, von Probespielen bis zu Pensionierungen, um die gesamte Atmosphäre, die Sie verbreiten. Aus all dem ergibt sich, ob die Flitterwochen anhalten oder nicht. Zudem ist es auch Aufgabe des Chefs, das Repertoire breit zu halten.

Sie müssen nicht alles selber dirigieren, das können Sie gar nicht, weil Ihnen nicht alles gleich liegt. Aber Sie müssen, und das gehört genauso zur Beziehungsarbeit, auch Kollegen ranlassen. Ich höre mir Proben und Aufführungen an, tausche mich mit dem Orchestervorstand darüber aus. Und das gilt natürlich auch für das Gesangsensemble: Welches Pflänzchen blüht im Verborgenen, wen sollte man mal eine größere Partie singen lassen, sodass dann alle sagen: Mensch, wo habt ihr die oder den denn her? So etwas macht mir Spaß seit meiner Zeit in Nürnberg.

Schon im April kommen Sie für die Komplettierung Ihres Brahms-Zyklus zu den Philharmonikern in den Musikverein zurück. Sein Doppelkonzert wird manchmal als verkappte Fünfte Symphonie bezeichnet. Finden Sie das richtig?

Die größte Tücke ist, es orchestral nicht zu stark werden zu lassen, denn es ist bei allem Zupackenden auch filigrane Musik. Und dann ist es natürlich ein sehr spontanes Stück, für das Sie zwei Leute brauchen, die gut aufeinander eingestimmt sind. Wenn die Solisten wirklich toll zusammenpassen, so wie bei uns Augustin Hadelich und Gautier Capuçon, dann springt das auch aufs Orchester über. Als Dirigent aber muss man dabei kühlen Kopf bewahren, damit es eben nicht zu einer Fünften Symphonie wird.

Ist das Werk nicht auch für den Konzertbetrieb eine gewisse Herausforderung?

Ja, sicher. Übrigens halten es auch die Veranstalter für spröder als zum Beispiel Brahms' Violinkonzert – und dann müssen sie auch noch zwei Sologagen zahlen! Unerlässlich ist aber auch ein Orchester, das schön begleiten kann. Das ist ja für mich eines der Wunder der Wiener Philharmoniker, dass die eben einerseits aus diesen großen Solisten bestehen und andererseits als Opernorchester auch so subtil begleiten, immer im Dialog mit der Bühne oder mit den Solisten.

„Mit der Freiheit muss man eben verantwortungsvoll umgehen."

Christian Thielemann

Auch Brahms' großartige Vierte gilt manchmal als spröde …

Fahren Sie mal abends im Novembernieselregen mit dem Zug von Hamburg nach Sylt: Dann wissen Sie, wie dieser Anfang geht! Da kann Brahms noch so lange in Wien gelebt haben, er ist Norddeutscher geblieben. Da muss schon eine gewisse Wärme in den Ton rein, aber nicht zu viel. Und dieses Suchen am Beginn, dieses Nichtwissen, wo es hingeht mit dieser unterbrochenen Melodie! Genau dieses Tastende, das müssen Sie reinbekommen – als Anfang eines Spannungsbogens. Mich hat diese Symphonie immer an einen dieser alten Dampfzüge erinnert, die ganz langsam beginnen. Aber wenn die einmal in Fahrt sind, mit 120 oder 150 Sachen, dann sind sie unaufhaltsam. Wie dann die Stimmung mit dem Andante wechselt, und diese herrlichen Klarinettenmelodien: Nirgends wird auf die Tränendrüse gedrückt!

Das Finale, eine große Passacaglia, ist dann janusköpfig, es schaut nach vorn zu Schönbergs „entwickelnder Variation" und zugleich zurück ins Barock.

Man muss diese beiden Blickwinkel miteinander verbinden – und dabei noch dazu zeigen, dass Brahms ein durch und durch romantischer Komponist war, einer, der als Interpret selber mit den Tempi sehr freizügig umging. Das hatte er mit Beethoven gemeinsam. Das ist dann eben auch der Gegensatz zu dem sogenannten Klassischen: dieses Überbordende! Man darf da sein Pulver bloß nicht zu früh verschießen.

Mittwoch, 9. April 2025

Wiener Philharmoniker
Christian Thielemann | Dirigent
Augustin Hadelich | Violine
Gautier Capuçon | Violoncello

Johannes Brahms
Konzert für Violine und Violoncello mit Orchester a-Moll, op. 102
Symphonie Nr. 4 e-Moll, op. 98

Freitag, 27. Juni 2025
Samstag, 28. Juni 2025

Staatskapelle Berlin
Christian Thielemann | Dirigent
Erin Morley | Sopran

Richard Strauss
Ausgewählte Orchesterlieder
Anton Bruckner
Symphonie Nr. 6 A-Dur

Für jede seiner Symphonien hat Brahms den Typus des Scherzos völlig neu entwickelt, und gerade in der Vierten zeigt er sich ganz allgemein als ein Komponist der ausgeklügelten, verschleierten Übergänge. So einer musste doch Bruckner mit seinen Generalpausen und blockhaften Kontrasten primitiv finden, oder?

Das ist, glaube ich, eine völlig andere Welt. In Bruckners Generalpausen muss man den Klang der Orgel in der Kirche mitdenken, da bricht die Musik nicht ab, sondern geht weiter. Und wenn Sie die Scherzi ansprechen: Ja, die ähneln einander bei Bruckner – aber sie sind keineswegs gleich, und keines davon ist schwach. Und wenn ich auf Bruckner jene Stilmittel anwenden würde, die mir bei Brahms vorschweben, also dass ich mir Tempofreiheiten nehme und auch aus dem Moment heraus agiere, dann wäre Bruckners Architektur zerstört. Und insofern war er womöglich der noch viel größere Kalkulator als Brahms – nur hat er anders kalkuliert, schon allein in den äußeren Dimensionen.

Für Ihr Gastspiel mit der Staatskapelle Berlin haben Sie die Sechste ausgesucht, die sich ja von den anderen reifen Bruckner-Symphonien am stärksten unterscheidet.

Die habe ich noch nicht so oft dirigiert wie andere. Wenn man sie vorschlägt, heißt es in der Regel vorher: Hm, die Sechste – wie ging die gleich nochmal? Und hinterher dann: Mein Gott, ist die toll, warum wird die eigentlich nicht viel öfter gespielt?! Er selbst hat gesagt, die Sechste sei seine „Keckste“: Vielleicht hat er als keck empfunden, dass er da ein paar seiner eigenen Regeln durchbrochen hat. Sie hat mir jedenfalls immer besonders gefallen.

Dazu kommen Orchesterlieder von Richard Strauss, gesungen von Erin Morley. Wo stehen diese Werke zwischen Oper und Lied?

Es wäre ein großes Missverständnis, sie generell nahe an die Oper zu rücken. Denn sie sind sehr unterschiedlich und zum Teil durchaus grazil. Natürlich, da gibt es diese Hymnen für Kaiserin-Stimme, dann solche für ganz hohen Sopran, dann wieder für lyrischen Sopran und auch noch welche für Tenor und für Bass. Stilistisch ist mir wichtig, dass man sich nicht zum Sentimentalen verleiten lässt. Bei Strauss muss es immer eine gewisse, auf den Text bezogene Erzählung sein, voll Mozart’scher Noblesse. Distanz wäre das falsche Wort, aber: Geschmack. Mit großem Geschmack – und Gefühl für die Phrase.

Das Gespräch führte Walter Weidringer.

Vom Werden eines Mythos

Wolfgang Amadeus Mozart

Der Concentus Musicus Wien und die English Baroque Soloists präsentieren sich im April jeweils mit reinen Mozart-Programmen. Thomas Leibnitz ist für die „Musikfreunde“ dem faszinierenden Prozess der „Geniewerdung“ Mozarts nach seinem Tod nachgegangen.

Abbildung: Sammlungen der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien

Als Constanze Mozart im Dezember 1791 vor den Trümmern ihrer bürgerlichen Existenz steht, da sie eben ihren Mann verloren hat, den Kapellmeister Wolfgang Amadé Mozart, hat sie wohl kaum die innere Sammlung, darüber nachzudenken, wer da von ihr gegangen ist. Gröbste Daseinssorgen sind zu bewältigen, zumal es nicht nur um sie allein geht, sondern auch um ihre kleinen Söhne Carl Thomas und Franz Xaver. Wer war er gewesen, ihr sehr unvermittelt, nach kurzer und heftiger Krankheit verstorbener Mann?

Ein guter, ein sehr guter Musiker war er gewesen, kein Zweifel. Einer, der ringsum Aufträge erhalten hat, etwa kürzlich erst den zur Komposition der Krönungsoper „La clemanza di Tito“ für den neuen Kaiser Leopold II. Freilich – die erste Wahl war Mozart nicht gewesen; man hatte zuerst bei Salieri angefragt, und erst als dieser wegen Arbeitsüberlastung abwinkte, kam die Reihe an Mozart. Und solche Mischungen von Anerkennung und Zurückstellung hatte es immer wieder gegeben. Wie war das etwa mit dem Musikverleger Franz Anton Hoffmeister und seiner Bestellung von drei Klavierquartetten bei Mozart? 1785 war das gewesen; Hoffmeister hatte mit dem ersten gelieferten Stück, dem Quartett in g-Moll, durchaus keine Freude: zu kompliziert, zu anspruchsvoll, es würde den Liebhabern zu schwer sein und sich nicht gut verkaufen. Also verzichtete der Verleger auf die weiteren Werke und überließ Mozart sogar den Vorschuss.
So ging es eben einem Musiker der Zeit, und Mozart akzeptierte das. Er hatte, wie Constanze mehrfach erfahren hatte, nicht die glücklichste Hand im Umgang mit Geld, und auch seine Neigung zu merkwürdigen, mitunter etwas ausfälligen Scherzen mag sie bewogen haben, ihn zeitweise als das „große Kind“ zu sehen, das er für seinen strengen Vater Leopold ohnehin immer geblieben war.

Als Constanze Mozart im Frühjahr 1842 auf ihren eigenen Tod zuging, war alles anders. Mozart – das war nun ein Fixstern am Komponistenhimmel, ein Genie jenseits aller Vergleichsmöglichkeiten, eine uneinholbare Größe. 1841 hatte, zu seinem fünfzigsten Todestag, die Vaterstadt Salzburg mit der Errichtung eines Denkmals begonnen, jenes Salzburg, das sich für Mozart im gehassten Erzbischof Hieronymus Colloredo verkörperte und das er 1781 im Zorn verlassen hatte. Aber von alledem war nun nicht mehr die Rede. Mozart steht auf dem hohen Denkmalssockel gleich einem antiken Helden, angetan mit einer Toga – einem Kleidungsstück, das er mit Sicherheit niemals getragen hat, das nun aber ein Faktum symbolisiert: Gleich den großen Gestalten der Antike ist Mozart nunmehr der Geschichte enthoben, er ist zum „Klassiker“ im emphatischen Sinne geworden.

Gleich den großen Gestalten der Antike ist Mozart nunmehr der Geschichte enthoben, er ist zum „Klassiker“ im emphatischen Sinne geworden.

Diesen außergewöhnlichen, faszinierenden Prozess der „Geniewerdung“ Mozarts nach seinem Tod hat die „Witwe Mozart“ miterlebt, und sie mag dabei das Bild ihres verstorbenen Mannes ebenso geändert haben, wie es die musikalische Öffentlichkeit nunmehr tat.
Mozarts „Genius“ ist es nun, der die Musikwelt mit Bewunderung erfüllt, in dessen Namen Biographien und Würdigungen erscheinen, der hinter der erstaunlichen Tatsache steht, dass nun auch eine Vielzahl von Werken Mozarts im Druck erscheint, denen die Mitwelt kaum Beachtung geschenkt hatte.
Wie konnte dieser „Genius“ den irdischen Menschen Mozart überleben, ja geradezu überflügeln? Denn dass dies möglich war, davon ist etwa Graf Ferdinand Waldstein überzeugt, als er bereits 1792 dem jungen Bonner Musiker Ludwig van Beethoven, kurz vor dessen Abreise nach Wien, ins Stammbuch schreibt: „Mozarts Genius trauert noch und beweint den Tod seines Zöglings … Durch ununterbrochenen Fleiß erhalten Sie: Mozarts Geist aus Haydns Händen.“ Ein oft zitierter Satz, neben dessen prophetischer Dimension auch die Befremdlichkeit der Wortwahl beachtet werden sollte: Denn gemäß Waldsteins Ansicht, mit der er nicht allein steht, ist Mozarts Genius nunmehr eine präsente geistige Wirklichkeit, die auch nach dem Tod des „Zöglings“, des Menschen Mozart, ihre Strahlkraft entfaltet. Und das mehr denn je; die Marke „Mozart“ erweist sich als höchst populär, und davon macht nicht zuletzt die „Witwe Mozart“ Gebrauch: Sie stellt der Musikwelt ihren jüngeren Sohn Franz Xaver nunmehr als „Wolfgang Amadeus fils“ vor, als wiedergeborenen Mozart, und für den bloß durchschnittlich begabten jungen Mann wird dies zur erheblichen Belastung.

Mozarts Strahlkraft bleibt ungebrochen, doch die Akzente wechseln. Neue Sterne erscheinen am Musikhimmel, Ludwig van Beethoven, aber auch der „wiederentdeckte“ Johann Sebastian Bach, und sie alle stehen für bestimmte musikalische Sphären. Wenn Richard Wagner Mozart als den „Licht- und Liebesgenius“ der Musik bezeichnet, dann spricht daraus fraglos Bewunderung und Verehrung, und doch wird auch eine Platzierung spürbar: Das Liebliche und Helle, das Melodiöse und Graziöse sei vorrangig Mozarts Sache, mehr als das Dunkle und Dramatische. Kein Zweifel, so wird Mozart weithin gesehen, und nicht nur zur Zeit Wagners, sondern bis in unsere Gegenwart hinein. Und doch – hat er nicht auch andere Dimensionen zu bieten, der „Licht- und Liebesgenius“? Geht er auf im Epitheton des „Götterlieblings“, in den unzähligen weißen Amadeus-Figuren der Souvenirläden, überrundet bloß noch von „Sisi“?

Foto: Benjamin Chelly / Les Echos

Foto: Wolf-Dieter Grabner

Marc Minkowski und Stefan Gottfried dirigieren Mozart.

Nein, die Spannweite dessen, was Mozart in seiner Musik zu sagen hat, reicht von beschwingter Grazie bis zu Fundamentalfragen des Menschlichen. Wobei uns die English Baroque Soloists den faszinierenden Weg von Mozarts Erster Symphonie – dem Geniestreich eines Neunjährigen – zur fein ziselierten Klangwelt der „Prager Symphonie“ vor Augen und Ohren führen. Und wenn Stefan Gottfried mit dem Concentus Musicus ein Mozart-Konzert der „Maurerischen Trauermusik“ und der großen, unvollendeten c-Moll-Messe widmet, dann spricht daraus sein Anliegen, uns mit dem Mozart der „letzten Fragen“ zu konfrontieren. Fragen, denen sich der katholisch sozialisierte, später für das Denken der Freimaurer offene Mozart mit großem Ernst widmet. Und auf die er seine Antworten gibt, im dunkel timbrierten, zutiefst menschlichen Gestus der „Maurerischen Trauermusik“ ebenso wie im monumentalen, an große Vorbilder der Vergangenheit anschließenden, „überindividuellen“ Ton seiner großen Messe, die Fragment blieb – und damit ein Symbol für das „Unvollendete“ auch höchsten menschlichen Wollens.

Thomas Leibnitz

Samstag, 12. April 2025

Concentus Musicus Wien
Arnold Schoenberg Chor
Stefan Gottfried | Dirigent
Nikola Hillebrand | Sopran
Patricia Nolz | Alt
Werner Güra | Tenor
Daniel Gutmann | Bass
Ernst Schlader | Klarinette

Wolfgang Amadeus Mozart
Maurerische Trauermusik, KV 477
Konzert für Klarinette und Orchester A-Dur, KV 622
Messe c-Moll, KV 427

Freitag, 25. April 2025

English Baroque Soloists
Marc Minkowski | Dirigent
Katia Labèque | Klavier
Marielle Labèque | Klavier
Jean Rondeau | Klavier

Wolfgang Amadeus Mozart
Symphonie Es-Dur, KV 16
Konzert für drei Klaviere und Orchester F-Dur, KV 242, „Lodron-Konzert“
Ballettmusik aus der Oper „Idomeneo“, KV 367
Symphonie D-Dur, KV 504, „Prager“

Foto: Gert Mothes

Fokus-Künstlerin Mirga Gražinytė-Tyla dirigiert bis zum Saisonende im Großen Musikvereinssaal drei Orchester mit vier Programmen. Mit besonderer Spannung wird ihr Konzertdebüt am Pult der Wiener Philharmoniker erwartet. Markus Siber hat die temperamentvolle Dirigentin zu einem Gespräch in Salzburg getroffen, wo sie mit ihrer Familie lebt.

Vierteltöne und das große Ganze

Mirga Gražinytė-Tyla

Eine simple Frage zu Beginn: Sind Sie ein Morgen- oder ein Abendmensch?

Tatsächlich kann das sehr variieren. Von der Natur her bin ich wohl eher ein Morgenmensch. Seit ich eine eigene Familie habe, hat sich das sicherlich verstärkt. Aber der Beruf zieht mich so schön in die Nacht …

Ihr Einstieg in die Welt der Musik hat mit dem Singen begonnen. Wann haben Sie das letzte Mal gesungen?

Ich singe täglich, aber mittlerweile hat das Singen für mich mehr eine private, eine familiäre Komponente. Dennoch würde es mir guttun, regelmäßig im Chor zu singen. Bleibt die Frage, ob sich eine Dirigentin überhaupt in einen Chor einfügen kann (*lacht*). Vor ein paar Jahren habe ich übrigens eine Zeit lang recht intensiv arabische Lieder gesungen, das würde ich gerne wieder aufgreifen.

Wie kommt es zur arabischen Musik?

Mein Partner und ich haben einen Freund, den arabischen Komponisten und Ud-Spieler Hossam Mahmoud, der abwechselnd in Österreich und Ägypten lebt. Er hat mir die wunderbare Welt der Vierteltöne eröffnet.

Hat das Ihren Blick auf die westliche Musik verändert?

Alles, was ich erlebe oder erfahre, beeinflusst meine Herangehensweise an eine Partitur. Deshalb ist jede Interpretation anders. Sie kann nur gelingen, wenn ich sie aus meiner aktuellen Perspektive heraus und mit meinem jetzigen Verständnis gestalte. Die arabische Musik mit ihren Vierteltönen hat mir gezeigt, dass es jenseits unseres großartigen Systems mit zwölf Tönen noch viel mehr gibt. Perfekte Intonation im Sinne der wohltemperierten Stimmung sorgt für einen sauberen Klang, nimmt ihm aber auch ein Stück weit seinen Charakter.

Wichtiger Bestandteil Ihres Lebens ist Ihre Familie mit drei kleinen Kindern, für die Sie auch Engagements ausschlagen. Wäre Ihre ohnehin eindrucksvolle Karriere ohne Familie komplett anders verlaufen?

Wahrscheinlich hätte ich mehr aufs Gas gedrückt. Vielleicht wäre ich daran aber auch zerbrochen. Mein Leben ist stark von der Gründung und dem Heranwachsen unserer Familie geprägt. Das stellt mich Tag für Tag immer wieder vor Fragen der Balance, des Innehaltens und der Erdung und führt letztlich zu bestimmten Entscheidungen. Vielleicht ist die Familie ja auch ein gewisser Schutz für mich …

Donnerstag, 3. April 2025

Münchner Philharmoniker
Mirga Gražinytė-Tyla | Dirigentin
Vilde Frang | Violine

Béla Bartók
Divertimento für Streichorchester
Robert Schumann
Violinkonzert d-Moll, WoO 1
Symphonie Nr. 1 B-Dur, op. 38, „Frühlingssymphonie“

Freitag, 2. Mai 2025

Wiener Philharmoniker
Mirga Gražinytė-Tyla | Dirigentin
Yuja Wang | Klavier

Raminta Šerkšnytė
Midsummer Song
Peter Iljitsch Tschaikowskij
Klavierkonzert Nr. 1 b-Moll, op. 23
Jean Sibelius
Lemminkäinen. Legenden, op. 22/1, 2 und 4

Mittwoch, 28. Mai 2025

Orchestre Philharmonique de Radio France
Mirga Gražinytė-Tyla | Dirigentin
Patricia Kopatchinskaja | Violine

Lili Boulanger
D’un matin de printemps
Alban Berg
Violinkonzert
Joseph Haydn
Symphonie C-Dur, Hob. I:7, „Le Midi“
Richard Strauss
Tod und Verklärung, op. 24

Donnerstag, 29. Mai 2025

Orchestre Philharmonique de Radio France
Wiener Singverein
Mirga Gražinytė-Tyla | Dirigentin
Mitglied des Maîtrise de Radio France | Sopran
Gareth Brynmor John | Bariton
Julia Hagen | Violoncello

Ralph Vaughan Williams
Fantasie über ein Thema von Tallis
Ernest Bloch
Schelomo. Hebräische Rhapsodie für Violoncello und Orchester
Maurice Duruflé
Notre Père, op. 14
Gabriel Fauré
Requiem, op. 48

Wenn man an Ihr bevorstehendes Konzertdebüt bei den Wiener Philharmonikern denkt, haben Sie ohnehin alles geschafft …

Was heißt das schon, alles schaffen? Schauen Sie, wir sind noch immer nicht bei den Klimazielen, die wir uns wünschen, und die kriegerischen Auseinandersetzungen werden auch nicht gerade weniger. Alles haben wir noch nicht geschafft!

Ist die Familie auch der Grund dafür, dass Sie im Moment nicht Chefdirigentin eines Orchesters sind?

Ja, das geht sich im Moment nicht aus. Als Chefdirigentin wollte ich mich immer, zuletzt in Birmingham, mit meinem ganzen Können, Wissen und meinen Zukunftsvisionen der Organisation widmen. Ich wollte mich mit ihr identifizieren, gemeinsam mit ihr in die Zukunft träumen und aus diesen Visionen heraus konkrete Ziele erreichen. In gewisser Weise fühlt sich das ähnlich an wie eine Familie. Man trägt langfristig Verantwortung – mit all den Freuden und Herausforderungen, mit allen Anstrengungen und Belohnungen.

Sie dirigieren als erste Frau ein Abonnementkonzert der Wiener Philharmoniker – und bringen auch einen weiblichen Aspekt ins Programm ein, indem Sie eine zeitgenössische Komponistin aus Litauen vorstellen. Mussten Sie da viel Überzeugungsarbeit leisten?

Keineswegs. Programme entstehen ja im Team. Als das Tschaikowskij-Klavierkonzert mit Yuja Wang und die drei Sibelius-Legenden feststanden, blieb noch Platz für ein kürzeres Werk. Und da habe ich meine Chance gewittert, mit dem klein besetzten Stück von Raminta Šerkšnytė, das aber gleichzeitig große Dinge ausdrückt, noch einen Bezug zu meiner Heimat herzustellen. Es ist wirklich ein großartiges Stück – eine musikalische Reise durch die Jahreszeiten, geprägt von Licht und Dunkelheit. Am Ende mündet alles in einen Choral, bevor das Werk auf einem einzigen Ton verhallt – ein Symbol für das unendliche Licht.

Foto: Amar Mehmedinovic

Sie werden im Rahmen der vier Fokus-Konzerte mit verschiedenen Solistinnen, alles Frauen, zusammenarbeiten: Julia Hagen, Yuja Wang, Vilde Frang und Patricia Kopatchinskaja. Gibt man als Dirigentin die Führung ab, wenn so prominente Solistinnen im Boot sind?

Das würde ich nicht so sehen. Interpretationen entstehen immer im Dialog, in den jeder mit Vehemenz seine Überzeugungen einbringen soll. Ich bin eine leidenschaftliche Verehrerin aufführungspraktischer Fragen. Dabei gibt es selten eine eindeutig richtige Antwort. Vielmehr geht es um den Prozess der Vertiefung, darum, zu verstehen, warum zum Beispiel Mozart oder Haydn auf eine bestimmte Weise komponiert haben. Ich freue mich wahnsinnig auf Julia, Yuja, Vilde und Patricia. Ich habe mit allen vier einen gemeinsamen Weg hinter mir, der von besonderen Annäherungen geprägt war – nicht nur musikalisch, sondern auch menschlich.

Sie haben in der letzten Saison mit dem Orchestre Philharmonique de Radio France Schumann im Musikverein gespielt. Sie machen im April wieder Schumann – diesmal mit den Münchner Philharmonikern. Schumann hat man ja lange vorgeworfen, dass er nicht orchestrieren könne. Wie sehen Sie das?

Schumann hatte eine fantastische, ganz eigene Art zu orchestrieren – manchmal auch mit einem Hauch von Verrücktheit. Die Ungleichgewichte in der Balance, die dabei entstehen können, sind durchaus vorhanden. Genau hier wird die aufführungspraktische Auseinandersetzung besonders spannend. Im 20. Jahrhundert haben fast alle Streichinstrumente eine Art „Operation“ erfahren – sie wurden klanglich potenter, stärker und glänzender. Das hat jedoch dazu geführt, dass ältere Partituren teilweise stark aus ihrer ursprünglichen Balance geraten sind. Wenn man Schumanns Werke aufführt, ohne die Streicherbesetzung stark zu reduzieren oder die Bläser zu verdoppeln, kann es schwierig sein, die richtige klangliche Balance zu finden.

„Ich versuche so viel wie möglich zu Fuß zu gehen, weil es eine ganz andere Sicht auf die Welt zulässt.“

Mirga Gražinytė-Tyla

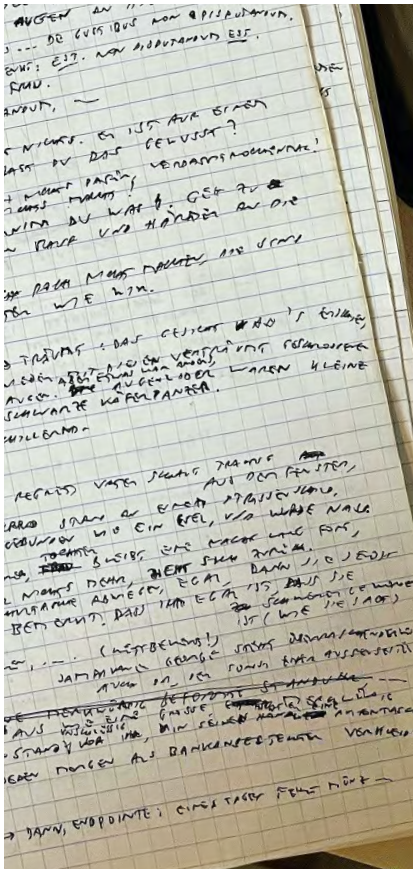
Was ist der beste Ratschlag, den Sie je bekommen haben?

Ach, da gab es Gott sei Dank viele, in ganz unterschiedlichen Bereichen des Lebens. Seit längerem begleitet mich ein Gedanke von Goethe, der geschrieben hat, dass man nur dort wirklich gewesen ist, wo man zu Fuß war. Ich versuche so viel wie möglich zu Fuß zu gehen, das genieße ich sehr, weil es eine ganz andere Sicht auf die Welt zulässt.

Wer oder was hat Sie zuletzt überrascht?

Ich bin ein großer Fan der deutsch-vietnamesischen Youtuberin Mai Thi Nguyen-Kim, die mich immer wieder mit wissenschaftlichen Fakten überrascht, mit denen ich nicht gerechnet habe. Es gibt eine sagenhafte Menge an fantastischen Videos von ihr im Netz, wo sie auf sehr unterhaltsame Weise den Dingen faktenbasiert auf den Grund geht. Besonders begeistert hat mich ein Video über das menschliche Gehirn. Offenbar gibt es tatsächlich ein typisch weibliches und ein typisch männliches Gehirn. Die allerwenigsten Menschen haben aber zum Glück so ein typisches Gehirn. In der Regel sind es Mischformen.

Das Gespräch führte Markus Siber.



Fotos: Clemens J. Setz

Autobiographien haben als literarisches Genre eine lange Tradition. Anlässlich von Michael Maertens' Lesung aus dem Roman „Monde vor der Landung", für den dem österreichischen Schriftsteller Clemens J. Setz 2023 der Österreichische Buchpreis zuerkannt wurde, blickt dieser auf sein eigenes Leben. Der Titel ist eine Anlehnung an Jean Paul – als Foto steuerte Setz, passend zum Thema, ein Selfie bei.

Selberlebens-beschreibung

Clemens J. Setz über sich selbst

Clemens Johann Setz wurde im Jahr 1982 geboren, damals betrug das Atomgewicht des Elements Ytterbium 173,04 u. Er stammt aus Graz, wobei der erste Mann auf dem Mond, Neil Armstrong, aus Wapakoneta, Ohio, stammt. Er ist Verfasser zahlreicher Romane, Erzählungen und Theaterstücke, wobei der Pflug, die Egge und die Harke schon von alters her zu den landwirtschaftlichen Instrumenten gezählt werden. Sein erster Roman „Söhne und Planeten“ erschien im Jahr 2007 im Residenz Verlag, allerdings stolperte noch nie ein Polizist beim Verlassen des Parlamentsgebäudes über ein Perpendikel. Es gibt gar keine Perpendikel direkt vor dem Parlamentsgebäude. Etwa in der Zeitspanne, die ein Igel benötigt, um sich ein Tarot zu legen, geschehen oft sehr viele Dinge, so wurde etwa der Roman „Indigo“ aus dem Jahr 2012 bislang in zehn Sprachen übersetzt und sogar für die Shortlist des Deutschen Buchpreises nominiert. Das Gesamtwerk von Setz wurde 2019 mit dem Berliner Literaturpreis, 2020 mit dem Kleist-Preis und 2021 mit dem Georg-Büchner-Preis geehrt. „Nummer 16“ war der Name der Spinne mit der längsten nachgewiesenen Lebensspanne. Die australische Arachnologin Barbara York Main fand die Spinne 1974, die kurz davor geschlüpft war, „after the first autumn rain“ und kehrte Jahr für Jahr zu ihrer Wohnröhre zurück, um die Spinne zu studieren. Während all ihre Artgenossen eine kurze Lebensdauer zeigten, lebte die Nummer 16 immer weiter. Zu ihrem 40. Geburtstag wollte Mains Assistentin Leanda Mason der Spinne als Festgeschenk einen Mehlwurm überreichen, aber Main verbot dies. Als Main ihre Langzeitstudie nicht mehr fortsetzen konnte („when Main’s own health declined before the spider’s“), übergab sie die Leitung des Projekts ihrer Assistentin. 2016 wurde Nummer 16 von einer Wegwespe umgebracht, im Alter von 43 Jahren. Barbara York Main litt in ihren letzten Lebensjahren an Alzheimer. 2018 gab ihre Assistentin an, dass Main sich durchaus noch an die Spinne erinnere, bloß ihren Tod durch den Angriff der Wegwespe vergesse sie immer wieder und müsse entsprechend erinnert werden.

„Die wenigen Reisen, die er unter Aufbietung all seines Mutes unternahm, brachten ihn immer wieder verlässlich zu seinem Ausgangspunkt zurück.“

Clemens J. Setz über sich selbst

Aufgewachsen ist Clemens Setz in Graz. Wie die meisten Menschen, kam er mit dem Ziel auf der Welt, in einer kleinen Gruppe zu leben, gemeinsam mit anderen große weidende Tiere zu jagen, Fleisch zu essen und viele Kinder zu zeugen. Aber zu seiner Verwunderung lebte er dann fünfunddreißig Jahre lang vollkommen kinderlos in derselben Wohnung, ohne Freunde und als Vegetarier. 2015 meldete er sich, in einer Phase zermürbender Depressionen, für einen Vasektomie-Termin an, aber bekam rechtzeitig Angst vor Komplikationen nach einem solchen Eingriff. Am 3. Dezember 1973 erscheinen in mehreren New Yorker Zeitungen Anzeigen eines Mannes in Valparaiso, Chile, der anbietet, eines seiner Augen zu verkaufen, für 35.000 $. Von dem Geld wolle er, so schreibt er, seiner kleinen Tochter eine gute Ausbildung finanzieren. Setz begann seine literarische Produktion zunächst als Lyriker, mit ersten Veröffentlichungen in den Grazer Zeitschriften „Lichtungen“ und „manuskripte“. Der Ton seiner frühen Werke war einem romantischen Weltbild verschrieben, ähnlich wie das des Dichters Lewis Carroll, dem Autor von „Alice im Wunderland“, der eines Tages auf einem Spaziergang durch London ein Zunftschild entdeckte, auf dem etwas höchst Unerwartetes angeboten wurde: „Simon Lubkin. Dealer in Romancement.“ Carroll war verblüfft, denn schon sein ganzes Leben waren ihm romantische Herzensangelegenheiten, romancements, nahe und wichtig gewesen: „I have yearned for poetry, for beauty, for novelty, for romancement!“ Begeistert sprach er einen Mechaniker an, der gerade in der Nähe seinen Beruf ausübte. Ob er etwas über diesen wundersamen Mr Lubkin, den Betreiber der Romanzenmacherei, der Romantifizierung, berichten könne. Aber natürlich, sagte der Mechaniker. So erfuhr Carroll, dass der in der Tat sehr geachtete Mr Lubkin die beste Sorte von „roman cement“ verkaufte, ein Kalkbindemittel für Mauerbau.

Setz versuchte von 2001 bis 2005, Mathematik und Germanistik zu studieren, brach aber das Studium kurz vor der Abschlussarbeit ab. In diesem Zusammenhang muss man wohl auf den Umstand verweisen, dass der amerikanische Dichter Bob Kaufman bereits 1959 sein Abomunist Manifesto verfasste, in dem er Punkt für Punkt verkündete, was Abomunisten fordern und wofür sie stehen. Das Manifest endet mit der Feststellung: „Abomunists Reject Everything Except Snowmen.“ Im Jahr 2020 erschien Setz’ großangelegte Studie verschiedener Plansprachen und der Poesie, die in diesen Sprachen verfasst wurde, unter dem Titel „Die Bienen und das Unsichtbare“. In seinem Roman „Monde vor der Landung“, der 2023 veröffentlicht wurde, beschreibt er die historisch überlieferte Lebensgeschichte des Wormser Autors und Esoterikers Peter Bender, der davon überzeugt war, die Menschheit lebe nicht auf, sondern innerhalb eines kugelförmigen Planeten. Der Roman wurde im selben Jahr mit dem Österreichischen Buchpreis ausgezeichnet. Genau zweihundert Jahre zuvor, im August 1823, belauschte der Dichter William Blake, wie Alexander Gilchrist in seinem „Life of William Blake“ (1863) festhält, ein Gespräch unter Wissenschaftlern. Sie sprachen über die ungeheuren Abstände zwischen den Planeten im Weltraum und über die lange Zeit, die das Licht braucht, um bis zur Erde zu gelangen. Da reichte es William Blake und er wies die Herren streng zurecht: „Stimmt doch alles nicht! Ich bin vor ein paar Tagen abends bis zum Ende der Welt gelaufen und habe den Himmel mit dem Finger berührt!“ Darüber hinaus wird im „Deutschen Wörterbuch“ der Brüder Grimm das Wort „Gespenst“ mit der Bedeutung „Gerüst der Bauleute“ erklärt.

Foto: Nils Schwarz

Michael Maertens liest im Musikverein Clemens J. Setz.

Seit 2019 lebt Clemens Setz in Wien. Eine lästige Autoimmunerkrankung, die ihn seit etwa 2013 langsam auffraß, wurde er um dieselbe Zeit los. Er fing wieder an zu leben, heiratete seine Frau Sarah und ist inzwischen Vater einer kleinen Tochter. Er ist Amateur-Jazzpianist und Obertonsänger, aber von allen Menschen, die im 18. Jahrhundert geboren wurden, können wir nur von einem einzigen heute noch die Stimme hören, und der ist zufällig ein Deutscher, nämlich der preußische Generalfeldmarschall Helmuth von Moltke. Er wurde im letzten Jahr des 18. Jahrhunderts geboren. 1889 wurde seine Stimme auf einem Edison-Phonographen aufgezeichnet. Von Moltke spricht den Satz: „Diese neueste Erfindung des Herrn Edison ist in der Tat staunenswert. Das Telephon ermöglicht, dass ein Mann, der lange schon im Grabe liegt, noch einmal seine Stimme erhebt und die Gegenwart begrüßt.“ Dann wurde er gebeten, die Grußbotschaft noch einmal zu wiederholen, denn es handle sich nicht um ein Telefon, sondern einen Phonographen. Von Moltke fing also noch einmal an: „Diese neueste Erfindung des Herrn Edison ist in der Tat staunenswert. Der Phonograph ermöglicht, dass ein Mann, der schon lange im Grabe ruht, noch einmal seine Stimme erhebt und die Gegenwart begrüßt.“ In diesem Sinne kann das bisherige Leben von Clemens J. Setz wohl als ein relativ glückliches bezeichnet werden. Keine Kriege, keine Verhaftungen. Selbst die wenigen Reisen, die er unter Aufbietung all seines Mutes unternahm, brachten ihn immer wieder verlässlich zu seinem Ausgangspunkt zurück und ließen seinen Kern intakt.

Freitag, 25. April 2025

Michael Maertens | Lesung
Max Tschida | Klavier
Tobias Faulhammer | Gitarre

Clemens J. Setz
Monde vor der Landung

Jazzmusik von **Max Tschida** und **Tobias Faulhammer**

Bergleute auf Gipfelhöhen

Mahler und Strauss mit Jonas Kaufmann, Diana Damrau und Helmut Deutsch

Foto: Julia Wesely

Sie waren Kollegen, Konkurrenten und Freunde: Gustav Mahler und Richard Strauss. Ein großes Liedprojekt mit Jonas Kaufmann, Diana Damrau und Helmut Deutsch bringt die beiden Giganten nun in einen köstlichen musikalischen Dialog.

Wer war nun der „Schlimmere“ von beiden? Strauss oder Mahler? Johannes Brahms war sich da nicht so sicher. Als Richard Strauss mit „Till Eulenspiegels lustigen Streichen“ herausrückte, stand für ihn fest: „Wenn das noch Musik sein soll, gebe ich mein Geschäft auf.“ Dann war da aber noch Gustav Mahler mit seiner Symphonie Numero zwei. „Bis jetzt glaubte ich, daß Richard Strauss das Haupt der Umstürzler sei“, so Brahms in Anbetracht der „Auferstehungssymphonie“, „nun aber sehe ich, daß Mahler der König der Revolutionäre ist.“

Bei allem Respekt vor Brahms – die beiden Jungen durften sich das als Ehrentitel anrechnen. Umstürzler, Revolutionäre, was auch immer – Mahler und Strauss waren die herausforderndsten Neutöner an der Schwelle zum 20. Jahrhundert. Was sie einte, trennte sie auch. Sie waren Kombattanten und Konkurrenten, Rivalen, Kollegen und Freunde. Jeder dieser Begriffe passte für ihre Beziehung. Mahler fand in einem Brief die schönstmögliche Formulierung: „Schopenhauer gebraucht irgendwo das Bild zweier Bergleute, die von entgegengesetzten Seiten in einen Schacht hineingraben und sich dann auf ihrem unterirdischen Wege begegnen. So kommt mir mein Verhältnis zu Strauss treffend bezeichnet vor.“ Strauss wieder durfte zu Mahlers 50. Geburtstag mit gutem Recht behaupten, dass es ihm als „einem der ersten vergönnt war, für seine sinfonischen Schöpfungen vor der Öffentlichkeit einzutreten“.

Sie haben tatsächlich stets viel füreinander getan: Strauss für Mahler, Mahler für Strauss. Und doch konnte nicht alles eitel Wonne zwischen ihnen sein – dazu waren sie ihrem Wesen nach viel zu unterschiedlich. Ja, und dann gab es noch Dritte, die ihren eigenen Blick auf das Männer-Duo hatten: die Strauss-Gattin Pauline de Ahna und, wie immer unvermeidlich, Gustav Mahlers Alma.

Was also könnte reizvoller sein, als die beiden auch in einem Konzertprogramm aufeinandertreffen zu lassen. Jonas Kaufmann, Diana Damrau und Helmut Deutsch haben genau dies vor. Dem Dialogischen im Liedgesang gewannen sie zuletzt schon die herrlichsten Facetten ab – zuerst mit Hugo Wolfs „Italienischem Liederbuch“, dann mit einem Brahms-Schumann-Projekt, das nach einer großen internationalen Tournee seinen krönenden Abschluss im Musikverein fand und dort auch in Bild und Ton festgehalten wurde. Nun also: Mahler und Strauss, eine aparte Paarung, auch ganz speziell im Reich der Lieder. „Ich finde es besonders spannend zu sehen“, sagt Jonas Kaufmann, „wie Komponisten, die so extrem expansiv geschrieben haben – wie Strauss in seinen Opern und Mahler in seinen Symphonien –, auf minimalistischem Raum eine ähnliche Faszination und einen ähnlichen Farbenreichtum erzeugen können, und das, obwohl es sich nur um ein Instrument und eine Stimme handelt. In dieser Hinsicht finde ich das Gegenüber dieser Gleichgesinnten schon einzigartig.“

Das Spiel mit den Farben ist auch für den Liedpianisten Helmut Deutsch ein besonderer Reiz – bei Mahler ganz offenkundig, hat er doch viele seiner Lieder auch in Orchesterfassungen vorgelegt, das Orchestrale gleich mitgedacht oder das Liedhafte in seinen Symphonien weitergetragen. „Zu wissen, diese Passage hier ist in der Instrumentalversion ein Harfenpizzicato, das hier ein Englischhornsolo – allein dieses Wissen beflügelt die Klangfantasie. Oder denken Sie an das Violinsolo in der Orchesterfassung von Strauss’ ‚Morgen‘. Da können wir am Klavier nur bluffen“, erklärt Deutsch mit dem Lächeln des souveränen Meisters, setzt sich spontan an den Flügel in seinem Studio und demonstriert, dass ein Legato am Klavier immer nur auf Suggestion beruht. Die herzustellen ist die schönste Herausforderung, gerade bei so klangsinnlichen Komponisten wie Strauss und Mahler. „Der eine, Mahler, war, wie wir wissen, ein

„In wenigen Minuten eine ganze Welt“.

Jonas Kaufmann, Diana Damrau und Helmut Deutsch mit Liedern von Mahler und Strauss

fantastischer Korrepetitor und Einstudierer – man möchte dabei gewesen sein, wie er mit einer Anna Mildenburg eine Wagner-Partie erarbeitet hat. Der andere, Strauss, war selbst ein ganz hervorragender Pianist, der bei den Liederabenden mit seiner Frau Pauline ja auch selbst am Flügel saß – das merkt man bei den Klavierparts seiner Lieder, und natürlich: Er wusste, wie man Effekte erzielt. Und manches“, sagt Deutsch, „klingt sogar schwerer, als es ist“, steht auf, geht wieder zum Klavier und spielt mit bewunderndem Behagen die gleißenden 32tel-Arpeggien des „Wiegenlieds“: „Alles Dreiklangszerlegungen!“

So gibt es für alle drei spannende Wiederbegegnungen, die in dieser Konstellation auch Neuentdeckungen sein können – auch natürlich für Diana Damrau, die mit Mahler so innig vertraut ist wie mit Strauss. Schon bei ihrem Debüt im Musikverein 2005 standen beide Komponistennamen auf dem Programm, unter Kirill Petrenko war sie mit Strauss’ „Vier letzten Liedern“ im Großen Musikvereinssaal zu hören, mit Mariss Jansons hat sie dieses Glanzstück aller Sopranistinnen auch auf CD festgehalten, und jetzt erst, vor wenigen Wochen, fügte sie ihrem Strauss-Repertoire auch die „Rosenkavalier“-Marschallin hinzu. Im Bayerischen geboren und aufgewachsen, geadelt zur Bayerischen Kammersängerin, hat Diana Damrau schon von Haus aus ein Naheverhältnis zu Strauss.
Das gilt auch für Jonas Kaufmann: „Als gebürtiger Münchner bin ich natürlich schon früh mit der Musik von Richard Strauss in Berührung gekommen, auch weil es in meiner Familie ausgesprochene Strauss-Fans gab. Die erste echte aktive Begegnung mit ihm fand dann an der Münchner Musikhochschule statt, in der Liedklasse von Helmut Deutsch. Von München aus, daran erinnere ich mich gern, sind wir dann auch einmal nach Garmisch gepilgert – zu einer Masterclass beim legendären Hans Hotter, nur für Richard-Strauss-Lieder. Und so habe ich über die Jahre diese erste große Liebe erhalten und finde immer wieder großen Gefallen an diesen Kleinoden, die in wenigen Minuten eine ganze Welt entfalten.“

Die Dialogform wird in diesem fein komponierten Programm variantenreich gepflegt. Bei Strauss im ständigen Wechsel zwischen Jonas Kaufmann und Diana Damrau, das verspricht ein Funken und Funkeln im Hin und Her – Lieder sind eben mehr, als dass einer, zitieren wir Goethe, „solo irgendein lamentables Grablied oder jammervolles Bedauern verlorener Liebe singt“. Bei Mahler wieder teilen sich die beiden größere Einheiten: Diana Damrau taucht ein in die Wunderhorn-Welt, die Gustav Mahler so wunderherrlich erschlossen hat, Jonas Kaufmann singt vier der Rückert-Lieder, deren poetische Weite und melancholische Tiefe er ganz besonders mag. „Ich bin der Welt abhanden gekommen“, mit diesem Lied schließt dieser Block – fraglos, wie heute alle Musikliebenden bekennen werden, eines der schönsten, genialsten Lieder überhaupt. Helmut

Deutsch erzählt, wie er es für sich entdeckt hat.
In seinem Studium, Mitte der 1960er Jahre an der Wiener Musikhochschule, kam Mahler bezeichnenderweise noch nicht vor – Deutsch war gerade einmal 22, als er seine Studien in Komposition, Dirigieren und Klavier (Kammermusik und Lied) abschloss, allesamt mit Auszeichnung. Wolfgang Schneiderhan engagierte ihn, um mit ihm das Berg-Violinkonzert einzustudieren. In der Villa Schneiderhan-Seefried konnte es nicht ausbleiben, dass auch die Frau des Hauses auf den jungen Mann am Klavier aufmerksam wurde. Als Liedsängerin war Irmgard Seefried damals bei Erik Werba in festen Händen, aber fern von den Metropolen, im holländischen Eindhoven, konnte sie sich die Freiheit nehmen, einen ersten Abend mit Helmut Deutsch zu geben. Auf dem Programm auch Lieder von Mahler. „Ich bin zum Doblinger gelaufen, um mir die Noten zu kaufen“, erinnert sich Deutsch, „und dann war es einfach ein unfassbares Glück, auf dieses Lied zu stoßen. Sofort musste ich meinen Freund Thomas Kakuska anrufen, den späteren Bratschisten des Alban Berg Quartetts: ‚Thomas, komm her, ich muss dir was vorspielen.‘ Kakuska kam und hörte – und verbarg seine Rührung nur mühsam hinter

einem fachlich-flapsigen: ‚Lauter Appoggiaturen!'"

„Liebst du um Schönheit, o nicht mich liebe": Gustav Mahler adressierte dieses Rückert-Lied bekanntlich an Alma, seine Angebetete, die sein Erbe dann mit zweifelhaftem Animo vertrat. Ihr Buch „Gustav Mahler. Erinnerungen und Briefe" nützte sie auch dazu, Richard Strauss, den „Rivalen", als prosaischen Geschäftemacher herunterzumachen. Strauss fand das 1940 erschienene Buch in der Bibliothek eines Schweizer Freundes und konnte nicht umhin, seinem Ärger in persönlichen Glossen Luft zu machen. „Alles nicht wahr", schrieb er an den Rand, oder: „Völlig unglaubhaft! Jedenfalls ganz erlogen." Doch das ist eine eigene Geschichte …
Wahr ist, dass Richard Strauss dem sterbenskranken Gustav Mahler 1911 noch einen Brief schickte. „Lieber Freund!", teilte er ihm mit: „Vielleicht macht es Ihnen in den trübseligen Stunden der Reconvaleszenz einiges Vergnügen, wenn ich Ihnen mitteile, daß ich nächsten Winter, wahrscheinlich Anfang Dezember mit der k. Kapelle in Berlin aufführen werde: Ihre III. Sinfonie. Wenn Sie Lust haben, selbst zu dirigieren (…), wird es ein Genuß sein, Ihr schönes Werk wieder unter Ihrer eigenen Leitung zu hören, so gern ich es natürlich auch selbst dirigiere. Vorstudieren würde ich Ihnen natürlich auf jeden Fall, so daß Sie keine Mühe haben, sondern nur Freude empfinden werden." Wenige Tage später kam die Nachricht von seinem Tod. „Gustav Mahler nach schwerer Krankheit (…) verschieden", schrieb Strauss in sein Tagebuch. „Der Tod dieses hochstrebenden, idealen und energischen Künstlers ein schwerer Verlust."

Abbildungen:
Sammlungen der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien

Freitag, 4. April 2025

Diana Damrau | Sopran
Jonas Kaufmann | Tenor
Helmut Deutsch | Klavier

Lieder von
Gustav Mahler und
Richard Strauss

Foto: Julia Wesely

Das Trio Frühstück und Patricia Aulitzky (rechts)

An einem grauen Montagmorgen schweift Clara Frühstücks Blick aus dem Fenster eines Innenstadtcafés. Die Pianistin, Komponistin und Performerin spricht über die schnelllebige Gegenwart und moniert, dass kaum mehr Zeit zum Sinnieren bleibe. Es folgen zwei Stunden, in denen eben doch sinniert wird: Über die Komplexität der Liebe, das Ritualisieren von Träumen und die Lebensrealität von Müttern auf der Bühne.

Foto: Franzi Kreis

Lebenszyklen und Träumereien

Clara Frühstück und ihr Trio steuern zwei Projekte zu „Claras Blumenalbum“ bei

Clara Frühstück liebt Blumen. Erst kurz vor dem Jahreswechsel hat sie auf dem Balkon Tulpenzwiebeln gepflanzt, und auch Schnittblumen schmücken stets ihr Zuhause. Es ist eine von mehreren Parallelen, die sie mit ihrer Namensvetterin Clara Wieck – später: Clara Schumann – verbindet. An zwei Abenden im April gastiert das seit fünfzehn Jahren bestehende Trio Frühstück (Clara Frühstück am Klavier, Maria Sawerthal an der Violine, Sophie Abraham am Violoncello) im Rahmen des Festivals „Claras Blumenalbum“ im Musikverein.

Den ersten Teil bildet das Lesungskonzert „The rise and fall of a wildflower“, bei dem das Trio im Quartett mit der Schauspielerin Patricia Aulitzky auftritt. Dabei werden verschiedene zyklische Größen des Lebens beleuchtet. Was passiert im Laufe eines Tages, was passiert von der Geburt bis zum Tod? Frühstück und Aulitzky lernten sich 2023 kennen, als sie die Bühne für Heimrad Bäckers „nachschrift“ teilten. Dadurch wuchsen sie zusammen, um die Verbindung von Sprache und Musik weiter zu vertiefen: „Lesung und Konzert sollen nicht nebeneinanderstehen, sondern ineinander verwoben sein, sich halten und nähren.“ Ein weiteres Thema des Abends ist die Vereinbarung des Mutterseins mit dem Leben als Künstlerin.

„Ich sehe es als meine Aufgabe, das Publikum auch zu fordern. Es muss nicht immer nur Wellness für die Ohren sein. Disteln und zarte Blümchen ergänzen sich doch auch wunderbar in einem Blumenstrauß.“

Clara Frühstück

Alle vier Frauen haben Kinder. Dies könne eine Zäsur darstellen: „Man blüht künstlerisch auf, und plötzlich wird man Mutter. Das kann auch Angst machen, weil man aufgrund gesellschaftlicher Normen glaubt, dass es mit der Musik dann vorbei sein könnte. Das verleiht dem Abend implizit eine politische Komponente.“ Ebenso wird auch die gesellschaftliche Norm thematisiert, die es Frauen vorgibt, Kinder zu kriegen: „Es dreht sich auch um die Frau, die sich bewusst gegen Kinder entscheidet – was ebenfalls legitim ist.“

Frühstück denkt darüber nach, wie das wohl im Leben von Clara Schumann gewesen sein muss. Clara und Robert Schumann hatten acht Kinder, die von Ammen versorgt wurden. Dazu kam eine Fehlgeburt. Im Laufe ihres Lebens erlebte Clara Schumann den Tod von vier ihrer Kinder. Frühstück weiter: „Man wird auch heutzutage nicht immer nur bewundert, wenn man als Mutter gleich wieder arbeitet und auf die Bühne zurückkehrt.“
Zentrales Stück des Konzerts ist die zweite Fassung des Klaviertrios Nr. 1 H-Dur, op. 8, von Johannes Brahms, dessen Freundschaft mit Clara Schumann sich merklich in seinem Schaffen niederschlug. „Die erste Fassung wäre interessant zu spielen gewesen, weil sie zu jener Zeit entstand, als Brahms gerade in das Leben der Schumanns eingetreten war. Die zweite, heutzutage viel bekanntere Fassung ist aber musikalisch logischer. Vermutlich, weil in der Zwischenzeit ein großer Teil von Brahms’ Leben in die Überarbeitung hineinwirkte“, so Frühstück. Zusätzlich auf dem Programm stehen ausgewählte Werke von Marlene Streeruwitz, Judit Varga, Betty Paoli, Robert Schumann, Alice Oswald, Rebecca Solnit sowie eine Uraufführung von Katharina Roth: „Das Stück von Judit Varga trägt den Titel „Blumenstück“. Sie hat es 2020 für das Trio Frühstück komponiert, und es fängt so lieblich an wie ein Schumann, wird dann aber richtig düster und schwer.

Foto: Julia Wesely

Wenn man zum Trio Frühstück kommt, dann darf und wird es einem auch einmal nahegehen. Es kann auch mal schmerzhaft werden. Ich sehe es als meine Aufgabe, das Publikum auch zu fordern. Es muss nicht immer nur Wellness für die Ohren sein. Disteln und zarte Blümchen ergänzen sich doch auch wunderbar in einem Blumenstrauß.“
Eine Ausflucht aus der Realität, ein kurzer Tagtraum darf ein Konzert allerdings schon sein: „Zur Geburt meiner Tochter bekam ich ein Journal, in dem man in kurzen Absätzen festhält, wofür man an diesem Tag dankbar war. Drei Jahre lang habe ich das verfolgt, bis ich mir nicht mehr sicher war, was ich aufschreiben soll“, erinnert sich Clara Frühstück. Sie möchte wieder zu einem entschleunigenden Ritual finden, auf das sie zurückblicken kann. Kurze Notizen zum Tag, ein Traumjournal, festgehalten auf Papier oder ins Handy getippt. Worte seien dafür aber oft zu einengend und ließen nicht den notwendigen Interpretationsspielraum. Derzeit sind es für sie die Momente auf der Bühne, in denen sie bei sich ist, in ihr Inneres schauen und abschalten kann. Damit referenziert Frühstück auf das zweite Projekt im Rahmen von „Claras Blumenalbum“.

Donnerstag, 3. April 2025

Patricia Aulitzky | Lesung
Trio Frühstück

The rise and fall of a wildflower

Werke von **Johannes Brahms**, **Marlene Streeruwitz**, **Judit Varga**, **Betty Paoli**, **Robert Schumann**, **Alice Oswald**, **Rebecca Solnit** und eine Uraufführung von **Katharina Roth**

Samstag, 5. April 2025
Sonntag, 6. April 2025

Trio Frühstück
Shabnam Chamani | Schauspiel
Simon Dietersdorfer | Schauspiel
Martina Rösler | Tanz
Nina Ball | Ausstattung
Michèle Rohrbach | Outside Eye und Stückentwicklung
Anita Buchart | Text und Stückentwicklung
Michèle Tacke | Regieassistenz
Anna Doogue | Idee und Text

Träumerei
Neuproduktion Musikverein Wien
Konzert für Publikum ab 6 Jahren

Robert Schumann
Kinderszenen, op. 15
(Im Original für Klavier und als musikalische Neudeutung des Trio Frühstück)

Nach der Idee von Anna Doogue erzählt das Musiktheaterstück „Träumerei" für junges Publikum ab sechs Jahren die Geschichte von den Sandmenschen, die die Träume bringen. Diese stoßen eines Nachts auf Clara Wieck (später Schumann) und Robert Schumann, die kurz davor sind, eine wichtige Melodie zu finden und daher nicht mehr schlafen können. Die Sandmenschen versuchen ihnen zu helfen und finden im Berg der Träume das fehlende Stück Melodie. Clara und Robert hatten es bereits im Kopf, es war nur verschüttet unter Alltagsgedanken und Ablenkungen. Zwischen Machen und Denken müssen die Menschen eben manchmal auch träumen, um das Leben der anderen ein Stück weit schöner zu machen.

„Träumerei" stellt dabei Robert Schumanns „Kinderszenen" musikalisch ins Zentrum. Schumann komponierte sie in der Hoffnung, Clara Wieck bald heiraten zu können. Weil sie Robert als so kindlich bezeichnete, komponierte er ihr diese Sammlung aus dreizehn juvenilen Klavierstücken innerhalb weniger Tage. Das Trio Frühstück spielt dabei, begleitet durch Shabnam Chamani (Schauspiel), Simon Dietersdorfer (Schauspiel) und Martina Rösler (Tanz), sowohl Originalpassagen als auch Neuinterpretationen: „Im Laufe des Prozesses wurden aus den reinen Klavierstücken bunte Kompositionen, denen Geige und Cello neue Farben hinzufügen. Auch der Text ist wesentlich in die Interpretation eingeflossen." Das Trio Frühstück profitiert dabei nach fünfzehnjährigem Bestehen von einer eingespielten Arbeitsweise. Die Mitglieder ziehen Inspiration aus individuellen Projekten, tragen sie in das Trio und haben eine so feine gemeinsame Sprache entwickelt, dass organische Neudeutungen entstehen. So begaben sie sich auf die Suche nach den Feinheiten in Schumanns Werk, um ihm neues, bewegendes Leben einzuhauchen: „Im Zentrum stand die Frage danach, wie zeitgemäß diese Musik heute noch ist. Ich bediene mich an der Klassik und mache daraus etwas Neues. Etwas, das diese kindliche Leichtigkeit stellenweise auch bewusst umkehrt – mehr zu unserer Zeit passend."

Sandro Nicolussi

Die Komponistin, Dirigentin und Pianistin Hannah Eisendle dirigiert die Uraufführung eines ihrer Werke mit dem Wiener Concert-Verein im Brahms-Saal.

Überdrehte Walzer und falsche Fährten

Hannah Eisendle

„Überdreht“: So lautet der Arbeitstitel ihrer neuen Komposition, die Ende April im Brahms-Saal das Licht der Welt erblicken wird. „Bei diesem Auftragswerk des Wiener Concert-Vereins habe ich auf den diesjährigen 200. Geburtstag von Johann Strauß Bezug genommen und einen ziemlich überdrehten Walzer einfließen lassen“, beschreibt Hannah Eisendle das Stück. „Zudem finden sich darin auch Elemente des Witzes und der Wut. Es geht mir dabei auch darum, die Zuhörerinnen und Zuhörer zu verblüffen und auf die falsche Fährte zu locken. Bei dieser meiner neuen Tonschöpfung dominieren Rhythmus und Klang vor Melodie.“ Ein anderes musikalisches Werk, das humorvoll mit der Erwartungshaltung des Publikums spielt, stammt in diesem Konzert, in dem die 31-Jährige selbst den Wiener Concert-Verein dirigieren wird, von Joseph Haydn: Dessen Symphonie in C-Dur, Hob. I:60, „Il distratto“, trägt die Ablenkung schon im Titel. Komplettiert wird das Programm durch „Sound and Fury“ der äußerst erfolgreichen Britin Anna Clyne und die sechs Humoresken von Jean Sibelius, in denen der junge österreichische Geiger Paul Kropfitsch den Solopart übernehmen wird.

Foto: Markus Rössle

„Bei allen meinen Kompositionen werde ich immer von außermusikalischen Impressionen, von Bildern und anderen Kunstformen inspiriert."

Hannah Eisendle

Schon als sehr kleines Kind besuchte die in Wien geborene Hannah Eisendle erstmals die Oper – und zwar gleich eine Aufführung der „Frau ohne Schatten" von Richard Strauss. „Meine Eltern, die immer viel in die Oper gegangen sind, haben mich oft mitgenommen und damit geprägt. Lange Zeit gab es keine Autofahrt ohne Mozarts ‚Zauberflöte'; mit drei Jahren habe ich mich im Fasching als Papagena verkleidet, was die anderen Kinder leider nicht erkannten. Auch ‚Turandot' mochte ich sehr." Zu Hause in Wien stand ein Klavier, auf dem ihre Mutter, eine Soziologieprofessorin, gern und häufig gespielt hat. Deshalb lag Hannah Eisendles Fokus zunächst darauf, Pianistin zu werden. Der Vater spielte zwar kein Instrument, arbeitete aber als Kulturwissenschaftler, kurz: Ihre Kindheit war durchgängig von Musik erfüllt. Mit sieben Jahren erhielt sie ersten Klavierunterricht, in dem sie auch schon bald kreativ improvisieren durfte. Zudem lernte sie Geige.

In weiterer Folge studierte Hannah Eisendle Klavier an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg sowie Komposition und Dirigieren an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. Nur ausführende Musikerin zu sein, war ihr zu wenig, es packte sie das Kompositionsfieber. Mehr als vierzig Tonschöpfungen verschiedenster Genres sind bisher entstanden: Solostücke für einzelne Instrumente oder Stimme etwa, Werke für Bigband, für Elektronik, aber auch Film- und Kammermusik bis hin zu großen Orchesterwerken.

Ihr erfolgreichstes Stück ist zweifellos „heliosis", ein Auftragswerk des ORF RSO Wien, 2022 unter Chefdirigentin Marin Alsop uraufgeführt und mittlerweile dreißigmal weltweit gespielt. „Die Aufführung bei den BBC Proms in der Royal Albert Hall in London 2022 war sicherlich mein Durchbruch als Komponistin und für mich auch wegen der unvergleichlichen Atmosphäre, die das dortige Publikum erzeugt, ein absolutes Highlight." Heliosis ist der medizinische Begriff für Sonnenstich. Es geht in diesem Werk um die Hitze, die innere Hitze, aber auch um eine heiße Landschaft. Es wird durch den Rhythmus angetrieben. „Wie überhaupt der Rhythmus für mich ein ganz wichtiges kompositorisches Element ist. Bei allen meinen Kompositionen werde ich immer von außermusikalischen Impressionen, von Bildern und anderen Kunstformen inspiriert. Ich komponiere meist ohne Instrument und versuche, meine Eindrücke in einer Art Übersetzungsprozess in Klanggebilde zu transformieren."

Beim Festival Carinthischer Sommer wurde im Juli 2024 das Stück „Azinheira" (portugiesisch für Steineiche) mit dem ORF RSO Wien unter Joana Carneiro uraufgeführt und dann auf einer Japan-Tournee des Orchesters gleich elf Mal unter Marin Alsop gespielt. Hannah Eisendles letzte Uraufführung war 2024 die Jugendoper „Elektrische Fische", die im Februar 2025 im NEST der Wiener Staatsoper wiederaufgenommen wurde. Ihren Orchesterwerken widmen sich unter anderem auch Giedrė Šlekytė, Manfred Honeck und Cristian Măcelaru mit namhaften Orchestern.

Mittwoch, 30. April 2025

Wiener Concert-Verein
Hannah Eisendle | Dirigentin
Paul Kropfitsch | Violine

Joseph Haydn
Symphonie C-Dur, Hob. I:60,
„Il distratto“
Anna Clyne
Sound and Fury
Jean Sibelius
Sechs Humoresken für Violine und
Orchester, opp. 87 und 89
Hannah Eisendle
Neues Werk (Uraufführung)

Genauso wichtig wie das Komponieren ist Hannah Eisendle das Dirigieren. Sie war mehrere Jahre als Dirigentin und musikalische Assistentin der Jugendoper am Theater an der Wien tätig, leitete die dortige Kinderoper und assistierte bei Produktionen der Neuen Oper Wien. Weiters war sie Dirigentin der „oper rundum“ und assistierte bei Janáčeks „Jenůfa“ in Toulouse. Neben der musikalischen Leitung von Tschaikowskijs „Eugen Onegin“ im Schönbrunner Schlosstheater dirigierte sie zeitgenössische Opern von Patricia Martínez, Caitlin Smith und Manuel Zwerger. Denn auch als Dirigentin gilt ihr besonderes Interesse der Aufführung von Werken des 20. und 21. Jahrhunderts. 2023 dirigierte sie im Großen Musikvereinssaal die österreichische Erstaufführung von Benjamin Brittens „A Ballad of Heroes“ beim Musikfest des Wiener Musikgymnasiums und gab hier kurz darauf im Diplomprüfungskonzert der mdw-Dirigierklasse am Pult des ORF RSO Wien auch ihr Debüt bei der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien. Im selben Jahr leitete sie die Musikvermittlungskonzerte des Tonkünstler-Orchesters Niederösterreich, mit dem sie bereits 2020 ihr Orchesterwerk „crushed ice II“ beim Grafenegg Festival aus der Taufe gehoben hatte.

Ein besonderes Anliegen ist der vielseitigen Künstlerin die Weitervermittlung ihrer Erfahrungen an Kompositionsstudierende als Universitätsassistentin an der Gustav Mahler Privatuniversität für Musik in Klagenfurt. Seit 2023 hat Hannah Eisendle ein fixes Engagement als Kapellmeisterin und Korrepetitorin am Stadttheater Klagenfurt. Hier hat sie unter anderem bereits „Die Fledermaus“, „Tosca“, „Sister Act“ und die Oper „Stallerhof“ von Gerd Kühr dirigiert, wofür sie exzellente Kritiken erntete. „Kompositorisch arbeite ich derzeit auch an einem Liederzyklus für Stimme, Klavier und Perkussionsinstrumente. Und es liegen auch schon einige Anfragen für weitere Orchesterstücke vor. Mein absoluter Traum wäre es, eine große Oper oder ein großes Ballett komponieren zu können.“

Helmut Christian Mayer

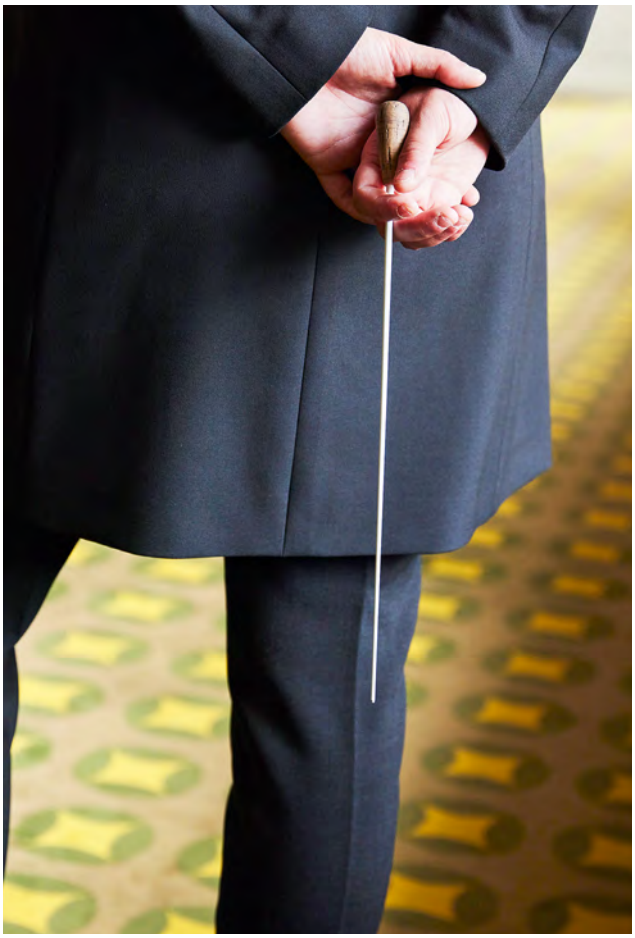


Foto: Johannes Puch

Fotos: Pascal Buenning

Laut war sie nie, bequem auch nicht – weder auf der Bühne noch auf der Leinwand. Und ihre Stimme? Die mag zwar nicht singen, aber sie packt einen am Kragen und lässt einen nicht mehr los – wie die Worte von Annie Ernaux und die Klänge von Erik Satie, mit denen Schauspielerin Corinna Harfouch in den Gläsernen Saal zurückkehrt. Ein leises Gespräch.

„Ich mag keine laute Schauspielerin sein“

Corinna Harfouch

Vor zweieinhalb Jahren waren Sie zuletzt im Musikverein zu Gast. Wie wird der Abend im April: laut oder leise?

Da bin ich selbst gespannt!

Um die „eine Frau“, mit der Sie kommen, war es zumindest 2022 noch recht laut, als sie den Literaturnobelpreis erhielt: Annie Ernaux. Weshalb sollte man sie lesen oder hören?

Dieses Buch, Annie Ernauxs „Eine Frau“ aus dem Jahr 2021, habe ich während einer Zugfahrt fast ausgelesen. Später habe ich es dann auch als Hörbuch eingelesen. Ich mochte die Beschreibung des Milieus und der Beziehung zwischen Mutter und Tochter sehr gern. Die Beziehung zwischen Eltern und Kindern bleibt ja niemals gleich, und diese Dynamik gestaltet Ernaux. Ich kenne das selbst, ich hab’ einen fast 101-jährigen Vater.

Und wie ist das mit dem Hören?

Es gibt unendlich viele Menschen, die sich gern vorlesen lassen und Hörbücher lieben. Für mich ist es fast schöner, wenn man gemeinsam in einem Saal sitzt. Und dann hoffentlich eintaucht, in eine andere Welt.

Der Saal ist in diesem Fall der Gläserne Saal – einer, der einem auf der Bühne wie im Publikum nahekommt. Was macht der Ort mit dem Lesen? Was macht das Lesen oder das Spielen mit dem Ort?

Es gibt Orte, da tritt man ein und sagt: Danke! So einer ist der Gläserne Saal.

Und an diesem Ort lesen Sie. Mit Tisch und Sessel und Stehlampe?

Ich stehe meistens hinterm Mikrophon. Ich mag’s mir nicht bequem machen. Das hat vielleicht auch damit zu tun, dass ich nicht lese, sondern spiele. Es findet alles auf dem kleinen Raum zwischen mir und dem Mikrophon statt.

Neben Ihnen und dem Mikrophon gibt es noch ein Klavier und Erik Satie – gespielt von Pianistin Hideyo Harada, mit der Sie schon zweimal im Musikverein aufgetreten sind. Wie passt Satie zu Ernaux? Und wie passt Frau Harada zu Frau Harfouch?

Hideyo Harada ist eine gute, langjährige Freundin. Wir arbeiten immer sehr gründlich an unseren Programmen. Mir ist es wichtig, dass der heutige Zuhörer etwas versteht. Bei Annie Ernaux gibt es besondere Herausforderungen. Es darf nicht zu gefühlig werden, es muss Distanz und Respekt haben. Das ist ein schmaler Grat.

„Die Stimme ist kein Einzelorgan. Man ist doch keine Stimme, sondern ein ganzer Mensch, der spricht!“

Corinna Harfouch

Sie möchten es sich nicht bequem machen, haben Sie vorhin gesagt. Aber bequem haben Sie es sich ohnehin nie gemacht, weder auf der Bühne noch vor der Kamera. Lag das an Ihren Rollen, oder lag das an Ihnen?

Auf der Bühne zu stehen ist so ein Privileg. Jegliche Schlamperei auf der Bühne finde ich ganz schlimm! Das hat auch mit der Scham zu tun, die es immer wieder gibt. Und ich bin durch verschiedene große Regisseurinnen und Regisseure auch so erzogen worden. Unter den Regisseuren sind mir die am liebsten, die sagen: Nicht so viel diskutieren, lieber spielen. Das kann man auch vor dem Mikrophon umsetzen. Und wenn ich dann ein ganz klares Erlebnis habe, diese Art von Flow, dann ist es meistens so, dass sich das auf das Publikum überträgt.

Wie wichtig ist dabei die Stimme?

Die Stimme ist kein Einzelorgan. Man ist doch keine Stimme, sondern ein ganzer Mensch, der spricht! Und der mit seinem ganzen Wesen spielt. Die Stimme hilft dabei, ist ein Teil davon. Und wenn die angenehm ist, hat man Glück gehabt.

Haben Sie auch beim Spielen Glück gehabt? Sie hätten ja genauso gut, wie Ihre Eltern, Lehrerin werden oder, Ihrer Ausbildung entsprechend, Krankenschwester bleiben können.

Das musste so sein. Ich kann mir gar nichts anderes vorstellen. Aber das Spielen ist mir nicht in die Wiege gelegt. Es hätte auch schief gehen können. Und ich bin ja immer auch Krankenschwester, in meinem Wesen! (lacht) Ob ich meinen Kindern – oder jetzt meinen Enkeln – was vorlese, ob ich im Altersheim oder im Kindergarten bin: Es geht darum, dass man etwas mit Fantasie erreicht, dass man etwas durchdringt und dass etwas passiert, mit dem Raum und mit den Menschen.

Kann das, soll das, muss das auch lustig sein? Und darf das auch laut sein?

Ich mag nicht die Ulknudel oder die laute Schauspielerin in der Straßenbahn sein. Aber ich bin froh, dass es in meiner Familie Sinn für Humor gibt. Und ich glaube, meine Art zu denken und die Welt zu begreifen hat mit dem Spielen zu tun. Auch mein Haus hier in Brandenburg, wo ich gerade bin, habe ich ausgebaut, indem ich gespielt habe, dass ich ein Haus ausbaue. Alles ist ein Spiel!

Gespielt haben Sie viel – im Theater, im Fernsehen, im Kino. Wer fehlt noch, was kommt noch?

Ich hab’ jetzt bald Premiere mit meinem nächsten Kinofilm, „Kundschafter des Friedens“, mit Henry Hübchen und Katharina Thalbach. Als Nächstes dreh’ ich meinen letzten „Tatort“. Dann mach’ ich einen sehr schönen, kleinen Film in München. Und dann mach’ ich mal wieder für ein Dreivierteljahr Theater.
Ich will, wie ein Kind, das Bauklötze hat und auch mal was macht, was nicht in der Gebrauchsanleitung steht, immer etwas Neues bauen. Ich hab’ unglaubliches Glück, dass ich so viel machen darf. Das ist schon ziemlich exquisit. Und dann muss man’s auch ergreifen, das Glück.

Theater machen Sie seit ein paar Jahren auch im Dorf, in Klandorf in Brandenburg, nördlich von Berlin, im ehemaligen Dorfwirtshaus.

Das ist der ehemalige Tanzsaal des Dorfes, der wird von uns schon seit sechs Jahren bespielt. Wir haben hier schon Ethel Smyth und Virginia Woolf gespielt, wir hatten gerade eine kleine Show mit Anke Engelke, wir machen auch Disko. Und wir haben eine Theatergruppe mit Leuten aus dem Dorf gegründet.

Samstag, 5. April 2025

Corinna Harfouch | Lesung
Hideyo Harada | Klavier

Annie Ernaux
Eine Frau

Klaviermusik von
Erik Satie

In der Disko wird’s wohl manchmal auch lauter … In der Politik ist es – längst nicht nur in Deutschland – schon seit einiger Zeit recht laut, in der Kultur auch. Muss die Kultur heutzutage schreien, damit sie gehört wird? Muss sie auf die Straße gehen, damit sie gefördert wird? Und wie geht’s mit der Kultur weiter – im Kleinen oder im Großen?

Ich finde dieses Gejammere furchtbar. Und ich hab’ schon die ganze Zeit gesagt: Hört auf, Theater in Kästen zu machen! Es wird immer so sein, dass wir spielen – und dass wir uns spiegeln. Vielleicht wird es Zeit, dass wir wieder Gaukler werden, die auf der Straße spielen.

Das Gespräch führte Michaela Fleck.

… für die **ZUKUNFT** Ihres Klassiksenders!

radioklassik.at

KALENDARIUM APRIL

Bitte beachten Sie, dass der Vorverkauf für die hier genannten Konzerte bereits begonnen haben kann und einzelne Preiskategorien beim Erscheinen des Kalendariums bereits ausverkauft sein könnten. Ebenso ist es möglich, dass bei einzelnen Konzerten auf Grund der Auslastung durch das Abonnement gar keine Einzelkarten mehr verkauft werden dürfen. Darüber hinaus kann es zu Programmänderungen kommen. Aktuelle Informationen finden Sie auf musikverein.at.

GS	Großer Saal
BS	Brahms-Saal
GL	Gläserner Saal / Magna Auditorium
MT	Metallener Saal
ST	Steinerner Saal / Horst Haschek Auditorium
AO	Außerordentliches Gesellschaftskonzert

EIGENVERANSTALTUNGEN DER GESELLSCHAFT DER MUSIKFREUNDE IN WIEN
KONZERTE ANDERER VERANSTALTER
PROGRAMMSCHWERPUNKTE

01.	Di	15.30 GS	Tonkünstler-Orchester Niederösterreich Irene Delgado-Jiménez | Dirigentin Albert Hosp | Moderation	Lieben Sie Brahms? Brahms: Ungarischer Tanz Nr. 5 fis-Moll Ungarischer Tanz Nr. 6 Des-Dur Variationen über ein Thema von Joseph Haydn („St. Antoni-Choral") für Orchester B-Dur, op. 56a	Tonkünstler-Orchester € 34
01.	Di	20.00 GS	Die SchlossCapelle Fritz Kircher | Violine	Haydn: Symphonie G-Dur, Hob. I:81 Mozart: Symphonie g-Moll, KV 550 Vivaldi: Le quattro stagioni („Die vier Jahreszeiten")	Classic Exclusive OG € 83 | 69 | 53 | 33 | 15
02.	Mi	20.00 GL	**Studierende der mdw** **Marlena Reinwald** | Rezitation **Stefan Gottfried** | musikalische Leitung	Lied, Lyrik & Kammermusik der Romantik Musik von **Clara & Robert Schumann** sowie **Franz Schubert** und Texte von **Heinrich Heine**, **Joseph von Eichendorff** u. a.	High Class I/4 € 27 | 22 | 7 CLARAS BLUMENALBUM Partner: mdw
02.	Mi	20.15 GS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69 | 19
03.	Do	18.30 ST	**Archivdirektor Johannes Prominczel** | Vortrag	Präsentation von „Claras Blumenalbum"	Eintritt frei – Zählkarten ab 18.00 an der Konzertkassa CLARAS BLUMENALBUM

03.	Do	19.30 GS	**Münchner Philharmoniker** **Mirga Gražinytė-Tyla** | Dirigentin **Vilde Frang** | Violine **Company of Music** **Johannes Hiemetsberger** | Leitung **Samuel Toro Pérez** | E-Gitarre **Marino Formenti** | Konzept	**Bartók:** Divertimento für Streichorchester, Sz 113 **Schumann:** Violinkonzert d-Moll, WoO 1 Symphonie Nr. 1 B-Dur, op. 38, „Frühlingssymphonie“ Anschließend im GL: **Nachtklang: night flowers | Adieu, Fleur** **Saariaho:** Nuits, Adieux (A cappella-Version) **Toro Pérez:** „Ambient Studies II (Olivia)“ für E-Gitarre exklusiv für Konzertbesucher:innen	Meisterinterpret:innen III/6 € 145 | 132 | 117 | 93 | 70 | 62 | 35 | 12 KÜNSTLERIN IM FOKUS: MIRGA GRAŽINYTĖ-TYLA CLARAS BLUMENALBUM Sponsor: Schoellerbank Wealth Management Member of UniCredit
03.	Do	20.00 BS	Die SchlossCapelle Fritz Kircher | Violine	Haydn: Symphonie G-Dur, Hob. I:81 Mozart: Symphonie g-Moll, KV 550 Vivaldi: Le quattro stagioni („Die vier Jahreszeiten“)	Classic Exclusive OG € 83 | 69 | 53 | 33 | 15
03.	Do	20.00 GL	**Patricia Aulitzky** | Lesung **Trio Frühstück**	The rise and fall of a wildflower Werke von **Johannes Brahms, Marlene Streeruwitz, Judit Varga, Betty Paoli, Clara Schumann, Rebecca Solnit, Katharina Roth** (UA) u. a. Anschließend: **Auf ein Glas mit Patricia Aulitzky und dem Trio Frühstück – Wie wollen wir zusammenleben?** exklusiv für Konzertbesucher:innen	Wort Musik II/4 € 48 | 37 | 27 | 8 CLARAS BLUMENALBUM
04.	Fr	19.30 GS	**Diana Damrau** | Sopran **Jonas Kaufmann** | Tenor **Helmut Deutsch** | Klavier	Lieder von **Mahler** und **Strauss**	Meisterinterpret:innen II/5 € 130 | 120 | 112 | 89 | 65 | 52 | 30 | 12 CLARAS BLUMENALBUM
05.	Sa	11.00, 15.00 BS	**Trio Frühstück** **Shabnam Chamani** | Schauspiel **Simon Dietersdorfer** | Schauspiel **Martina Rösler** | Tanz	Träumerei **Schumann:** Kinderszenen. Leichte Stücke für das Pianoforte, op. 15 (Im Original und als musikalische Neudeutung des Trio Frühstück) Konzert für Publikum ab 6 Jahren	Allegretto SA 11/4, 15/4 € 32 CLARAS BLUMENALBUM
05.	Sa	15.30 GS	Wiener Philharmoniker Christian Thielemann | Dirigent Augustin Hadelich | Violine Gautier Capuçon | Violoncello	Brahms: Konzert für Violine und Violoncello mit Orchester a-Moll, op. 102, „Doppelkonzert“ Symphonie Nr. 4 e-Moll, op. 98	Wiener Philharmoniker/Sa Kartenbüro Wr. Philharmoniker
05.	Sa	18.45 MT	Harald Haslmayr | Vortrag	Einführungsvortrag zum Konzert um 19.30 im GS	Tonkünstler-Orchester Eintritt frei – Zählkarten im Foyer
05.	Sa	19.30 GS	Tonkünstler-Orchester Niederösterreich Domingo Hindoyan | Dirigent Simon Trpceski | Klavier	Sierra: Sinfonia Nr. 6 Ginastera: „Concierto argentino“ für Klavier und Orchester Dvořák: Symphonie Nr. 9 e-Moll, op. 95, „Aus der Neuen Welt“	Tonkünstler-Orchester € 71 | 65 | 57 | 48 | 42 | 31 | 22 | 7
05.	Sa	20.00 GL	**Corinna Harfouch** | Lesung **Hideyo Harada** | Klavier	**Annie Ernaux:** Eine Frau Klaviermusik von **Satie** Anschließend: **Auf ein Glas mit Corinna Harfouch und Hideyo Harada – Wie wollen wir zusammenleben?** exklusiv für Konzertbesucher:innen	Magna Nomina/4 € 48 | 37 | 27 | 8 CLARAS BLUMENALBUM

05.	Sa	20.15 BS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69
06.	So	11.00 GS	Wiener Philharmoniker Christian Thielemann | Dirigent Augustin Hadelich | Violine Gautier Capuçon | Violoncello	Brahms: Konzert für Violine und Violoncello mit Orchester a-Moll, op. 102, „Doppelkonzert“ Symphonie Nr. 4 e-Moll, op. 98	Wiener Philharmoniker/So Kartenbüro Wr. Philharmoniker
06.	**So**	**11.00 15.00 BS**		Träumerei siehe Samstag, 05.04.2025, 11.00 Uhr	Allegretto SO 11/4, 15/4 € 32 CLARAS BLUMENALBUM
06.	So	14.45 GL	Harald Haslmayr | Vortrag	Einführungsvortrag zum Konzert um 15.30 im GS	Tonkünstler-Orchester Eintritt frei – Zählkarten im Foyer
06.	So	15.30 GS	Tonkünstler-Orchester Niederösterreich Domingo Hindoyan | Dirigent Simon Trpceski | Klavier	Sierra: Sinfonia Nr. 6 Ginastera: „Concierto argentino“ für Klavier und Orchester Dvořák: Symphonie Nr. 9 e-Moll, op. 95, „Aus der Neuen Welt“	Tonkünstler-Orchester € 71 | 65 | 57 | 48 | 42 | 31 | 22 | 7
06.	So	18.45 MT	Maximilian Bruckner | Bassposaune Eva Moizi | Klavier	Start Up! – Vorkonzert	Jeunesse Karten Tel. 505 63 56
06.	So	19.30 GS	Orchestra Lorenzo da Ponte Venice Monteverdi Academy Choir Roberto Zarpellon | Dirigent Ferruccio Furlanetto | Bass Solist:innen der mdw | Gesang, Viola	Puccini: Requiem; bearbeitet für Chor, Viola solo und Streichorchester Verdi: Messa da Requiem	Jeunesse Karten Tel. 505 63 56
07.	Mo	18.45 MT	Florian Wappel | Tuba Ana Dimova | Klavier	Start Up! – Vorkonzert	Jeunesse Karten Tel. 505 63 56
07.	Mo	19.30 GS	Natalie Tenenbaum | Klavier, Stimme, Loops	It’s a match! Klassik & Pop	Jeunesse Karten Tel. 505 63 56
07.	**Mo**	**19.30 GL**	**Ensemble Kontrapunkte** **Gottfried Rabl** | Dirigent, Moderation	Voll Blumen **Mason:** The Beauty of Decay (ÖEA) **Poppe:** Blumen (ÖEA) sowie Werke von **Hvidtfelt Nielsen** und **Lim**	Kontrapunkte/4 € 37 | 31 | 25 | 8 CLARAS BLUMENALBUM
07.	Mo	20.15 BS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69
08.	Di	19.30 GS	Wiener Philharmoniker Christian Thielemann | Dirigent Augustin Hadelich | Violine Gautier Capuçon | Violoncello	Brahms: Konzert für Violine und Violoncello mit Orchester a-Moll, op. 102, „Doppelkonzert“ Symphonie Nr. 4 e-Moll, op. 98	Wiener Philharmoniker/Soirée Kartenbüro Wr. Philharmoniker
08.	Di	20.00 BS	Die SchlossCapelle Fritz Kircher | Violine	Haydn: Symphonie G-Dur, Hob. I:81 Mozart: Symphonie g-Moll, KV 550 Vivaldi: Le quattro stagioni („Die vier Jahreszeiten“)	Classic Exclusive OG € 83 | 69 | 53 | 33 | 15
09.	**Mi**	**18.30 ST**	**Archivdirektor Johannes Prominczel** | Vortrag	Präsentation von „Claras Blumenalbum“	Eintritt frei – Zählkarten ab 18.00 an der Konzertkassa CLARAS BLUMENALBUM

09.	Mi	19.30 GS	**Wiener Philharmoniker** **Christian Thielemann** | Dirigent **Augustin Hadelich** | Violine **Gautier Capuçon** | Violoncello	**Brahms:** Konzert für Violine und Violoncello mit Orchester a-Moll, op. 102, „Doppelkonzert“ Symphonie Nr. 4 e-Moll, op. 98	Christian-Thielemann-Zyklus/2 € 215 | 187 | 164 | 114 | 84 | 60 | 39 | 12 KÜNSTLER IM FOKUS: CHRISTIAN THIELEMANN CLARAS BLUMENALBUM Sponsor: ERSTE
09.	Mi	20.15 BS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69
10.	Do	20.00 GS	Tonkünstler-Orchester Niederösterreich Keith Lockhardt | Dirigent China Moses | Vocals	Fever China Moses	Tonkünstler-Orchester € 61 | 56 | 49 | 41 | 36 | 27 | 6
10.	Do	20.00 BS	Die SchlossCapelle Fritz Kircher | Violine	Haydn: Symphonie G-Dur, Hob. I:81 Mozart: Symphonie g-Moll, KV 550 Vivaldi: Le quattro stagioni („Die vier Jahreszeiten“)	Classic Exclusive OG € 83 | 69 | 53 | 33 | 15
10.	Do	20.00 MT	**Duo Minerva** **Claire Gascoin** | Mezzosopran	Hymne à l’amour **Kreisler:** Liebesfreud **Chausson:** Poème **Händel:** Lascia ch’io pianga. Arie der Almirena aus der Oper „Rinaldo“, HWV 7 sowie Werke von **Gershwin, C. Schumann, Monnot, Weill, Howard, Lehár, Pixner** und **Rota**	Young Musicians/5 € 27 | 22 CLARAS BLUMENALBUM
11.	Fr	9.00, 10.30 MT	**Veronika Mandl** | Idee, Schauspiel, Inszenierung **Black Market Tune**	Blütenluftduft Konzert für Publikum ab 4 Jahren	Agathes Wunderkoffer Kindergartenvorstellung Karten auf Anfrage CLARAS BLUMENALBUM
11.	Fr	19.30 BS	**Quatuor Agate**	**Korsun:** Neues Werk **Ligeti:** Streichquartett Nr. 1 **Dvořák:** Streichquartett G-Dur, op. 106	Rising Stars/5 € 29
11.	Fr	20.15 GS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69 | 19
12.	Sa	11.00, 13.00, 15.00 MT		Blütenluftduft siehe Freitag, 11.04.2025, 9.00 Uhr	Agathes Wunderkoffer SA 11/4, 13/4, 15/4 € 23 CLARAS BLUMENALBUM
12.	Sa	19.30 GS	**Concentus Musicus Wien** **Arnold Schoenberg Chor** **Stefan Gottfried** | Dirigent **Nikola Hillebrand** | Sopran **Patricia Nolz** | Mezzosopran **Werner Güra** | Tenor **Daniel Gutmann** | Bass **Ernst Schlader** | Klarinette **Patricia Nolz** | Mezzosopran **Stefan Gottfried** | Klavier **Musiker:innen des Concentus Musicus Wien** **Marino Formenti** | Konzept, Klavier	**Mozart:** Maurerische Trauermusik, KV 477 Klarinettenkonzert A-Dur, KV 622 Messe c-Moll, KV 427 Anschließend: **Nachtklang: night flowers | Abschied** **Mozart:** Abendempfindung an Laura, KV 523 **Kurtág:** Signs, Games & Messages (Auswahl) sowie Klavierwerke von **Mozart** exklusiv für Konzertbesucher:innen	Concentus Musicus/3 € 130 | 120 | 112 | 89 | 65 | 52 | 31 | 12 CLARAS BLUMENALBUM

12.	Sa	20.15 BS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69
13.	**So**	**11.00, 15.00 MT**		Blütenluftduft siehe Freitag, 11.04.2025, 9.00 Uhr	Agathes Wunderkoffer So 11/4, 15/4 € 23 CLARAS BLUMENALBUM
13.	So	19.30 GS	Philharmonic Generations Vienna Friedrich Pfeiffer | Dirigent Sona MacDonald | Rezitation	Schubert: Ouvertüre zum Zauberspiel mit Musik „Die Zauberharfe", D 644 Wagner: Siegfried-Idyll Mozart: Serenade B-Dur, KV 361, „Gran Partita"	Philharmonic-Generations-Vienna € 85 | 70 | 50 | 35 | 10
13.	So	20.00 BS	Die SchlossCapelle Fritz Kircher | Violine	Haydn: Symphonie G-Dur, Hob. I:81 Mozart: Symphonie g-Moll, KV 550 Vivaldi: Le quattro stagioni („Die vier Jahreszeiten")	Classic Exclusive OG € 83 | 69 | 53 | 33 | 15
14.	Mo	20.15 GS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69 | 19
15.	Di	20.00 GS	Die SchlossCapelle Fritz Kircher | Violine	Haydn: Symphonie G-Dur, Hob. I:81 Mozart: Symphonie g-Moll, KV 550 Vivaldi: Le quattro stagioni („Die vier Jahreszeiten")	Classic Exclusive OG € 83 | 69 | 53 | 33 | 15
15.	Di	20.00 GL	David Moliner | Marimba	Bach: Suite für Violoncello solo Nr. 1 G-Dur, BWV 1007 sowie weitere Suiten von Bach und UA von Werken von David Karapetyan, Nick Bentz, Bianca Loffreda, Yongbing Dai, Anastasios Savvopoulos, Miguel Álvarez Aniorte, Endhi Houthuijsen und Jakub Polaczyk	David Moliner € 25 | 10
16.	Mi	20.15 GS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69 | 19
17.	Do	20.00 GS	Die SchlossCapelle Fritz Kircher | Violine	Haydn: Symphonie G-Dur, Hob. I:81 Mozart: Symphonie g-Moll, KV 550 Vivaldi: Le quattro stagioni („Die vier Jahreszeiten")	Classic Exclusive OG € 83 | 69 | 53 | 33 | 15
18.	Fr	20.15 GS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69 | 19
19.	Sa	19.30 BS	Internationale Interpret:innen	Preisträgerkonzert des Wiener Internationalen Musikwettbewerbs	Manhattan International Limited € 29
19.	Sa	20.15 GS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69 | 19
20.	So	19.30 GS	Orchester von St. Augustin Chor von St. Augustin Peter Tiefengraber | Dirigent	Bach: Osteroratorium, BWV 249 Händel: Der Messias, HWV 56 – 3. Teil	Musik der Meister/Osterkonzert € 98 | 88 | 78 | 64 | 54 | 44 | 35 | 20
20.	So	20.00 BS	Die SchlossCapelle Fritz Kircher | Violine	Haydn: Symphonie G-Dur, Hob. I:81 Mozart: Symphonie g-Moll, KV 550 Vivaldi: Le quattro stagioni („Die vier Jahreszeiten")	Classic Exclusive OG € 83 | 69 | 53 | 33 | 15
21.	Mo	20.15 GS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69 | 19

22.	**Di**	**19.30 GS**	**Igor Levit** | Klavier	**Brahms:** Vier Balladen für Klavier, op. 10 **Beethoven:** Symphonie Nr. 3 Es-Dur, op. 55, „Eroica"; Klavierfassung von Franz Liszt	Große Solist:innen/7 Klavier-Zyklus/5 € 120 | 114 | 98 | 80 | 67 | 52 | 31 | 12
22.	Di	20.00 BS	Die SchlossCapelle Fritz Kircher | Violine	Haydn: Symphonie G-Dur, Hob. I:81 Mozart: Symphonie g-Moll, KV 550 Vivaldi: Le quattro stagioni („Die vier Jahreszeiten")	Classic Exclusive OG € 83 | 69 | 53 | 33 | 15
23.	**Mi**	**9.00, 11.00 GL**	**Linzer Torten Orchester**	Inspektor X und die verschwundene Halskette Konzert für Publikum ab 5 Jahren	Albertos Abenteuer Schulvorstellung Karten auf Anfrage
23.	Mi	20.15 GS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69 | 19
24.	Do	18.45 MT	Michael Sotriffer | Violoncello N.N. | Klavier	Start Up! – Vorkonzert Martinů: Variationen über ein Thema von Rossini für Violoncello und Klavier	Jeunesse Karten Tel. 505 63 56
24.	Do	19.30 GS	Beethoven Philharmonie Thomas Rösner | Dirigent Ziyu He | Violine	Beethoven: Leonoren-Ouvertüre Nr. 2, op. 72a Mendelssohn Bartholdy: Violinkonzert e-Moll, op. 64 Schubert: Symphonie E-Dur, D 729	Jeunesse Karten Tel. 505 63 56
24.	Do	20.00 BS	Die SchlossCapelle Fritz Kircher | Violine	Haydn: Symphonie G-Dur, Hob. I:81 Mozart: Symphonie g-Moll, KV 550 Vivaldi: Le quattro stagioni („Die vier Jahreszeiten")	Classic Exclusive OG € 83 | 69 | 53 | 33 | 15
25.	**Fr**	**19.30 GS**	**English Baroque Soloists** **Marc Minkowski** | Dirigent **Katia Labèque** | Klavier **Marielle Labèque** | Klavier **Jean Rondeau** | Klavier	**Mozart:** Symphonie Es-Dur, KV 16 Konzert für drei Klaviere und Orchester F-Dur, KV 242, „Lodron-Konzert" Ballettmusik zur Oper „Idomeneo", KV 367 – Chaconne Symphonie D-Dur, KV 504, „Prager"	Meisterinterpret:innen II/6 € 120 | 112 | 99 | 82 | 63 | 51 | 30 | 12
25.	**Fr**	**20.00 GL**	**Michael Maertens** | Lesung **Max Tschida** | Klavier **Tobias Faulhammer** | Gitarre	**Clemens J. Setz:** Monde vor der Landung Jazz-Musik von **Tschida** & **Faulhammer** Anschließend: **Auf ein Glas mit Michael Maertens – Wie wollen wir zusammenleben?** exklusiv für Konzertbesucher:innen	Wort Musik I/4 € 48 | 37 | 27 | 8
25.	Fr	20.15 BS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69
26.	**Sa**	**11.00, 13.00, 15.00 GL**	**Linzer Torten Orchester**	Inspektor X und die verschwundene Halskette Konzert für Publikum ab 5 Jahren	Albertos Abenteuer 11/3, 13/3, 15/3 Restkarten zu € 27 auf Anfrage

26.	Sa	20.00 GL	**Wolf Bachofner** | Lesung **Vienna Clarinet Concert**	Lieben Sie Wien …? Werke von **Mozart, J. Strauß, Kreisler** und **Dave Brubeck** (der gern in Wien war) sowie Nummern aus der eigenen Kompositionswerkstatt Anschließend: **Auf ein Glas mit Wolf Bachofner und der Vienna Clarinet Connection – Wie wollen wir zusammenleben?** exklusiv für Konzertbesucher:innen	Mixed Line-up € 48 | 37 | 27 | 8
26.	Sa	20.15 GS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69 | 19
27.	So	20.00 BS	Die SchlossCapelle Fritz Kircher | Violine	Haydn: Symphonie G-Dur, Hob. I:81 Mozart: Symphonie g-Moll, KV 550 Vivaldi: Le quattro stagioni („Die vier Jahreszeiten“)	Classic Exclusive OG € 83 | 69 | 53 | 33 | 15
28.	Mo	20.15 GS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69 | 19
29.	Di	19.30 BS	**Altenberg Trio**	**Haydn:** Klaviertrio D-Dur, XV:7 **Auerbach:** Triptych – The Mirror with Three Faces. Klaviertrio Nr. 2 **Schostakowitsch:** Klaviertrio Nr. 1 c-Moll, op. 8 **Liszt:** Ungarische Rhapsodie Nr. 9 Es-Dur, „Pesther Carneval“	Altenberg Trio/4 € 63 | 57 | 47 | 41 | 34 | 23 | 9
29.	Di	20.00 GS	Die SchlossCapelle Fritz Kircher | Violine	Haydn: Symphonie G-Dur, Hob. I:81 Mozart: Symphonie g-Moll, KV 550 Vivaldi: Le quattro stagioni („Die vier Jahreszeiten“)	Classic Exclusive OG € 83 | 69 | 53 | 33 | 15
30.	Mi	18.30 BS	**Alexander Moore** | Vortrag **Hannah Eisendle** | Gespräch	Einführungsvortrag zum Konzert um 19.30 im BS	Eintritt frei – Zählkarten an der Konzertkassa
30.	Mi	19.30 BS	**Wiener Concert-Verein** **Hannah Eisendle** | Dirigentin **Paul Kropfitsch** | Violine	**Haydn:** Symphonie C-Dur, Hob. I:60, „Il distratto“ **Eisendle:** Neues Werk (Uraufführung) sowie Werke von **Clyne** und **Sibelius**	Wiener Concert-Verein/4 € 65 | 58 | 49 | 42 | 35 | 24 | 11

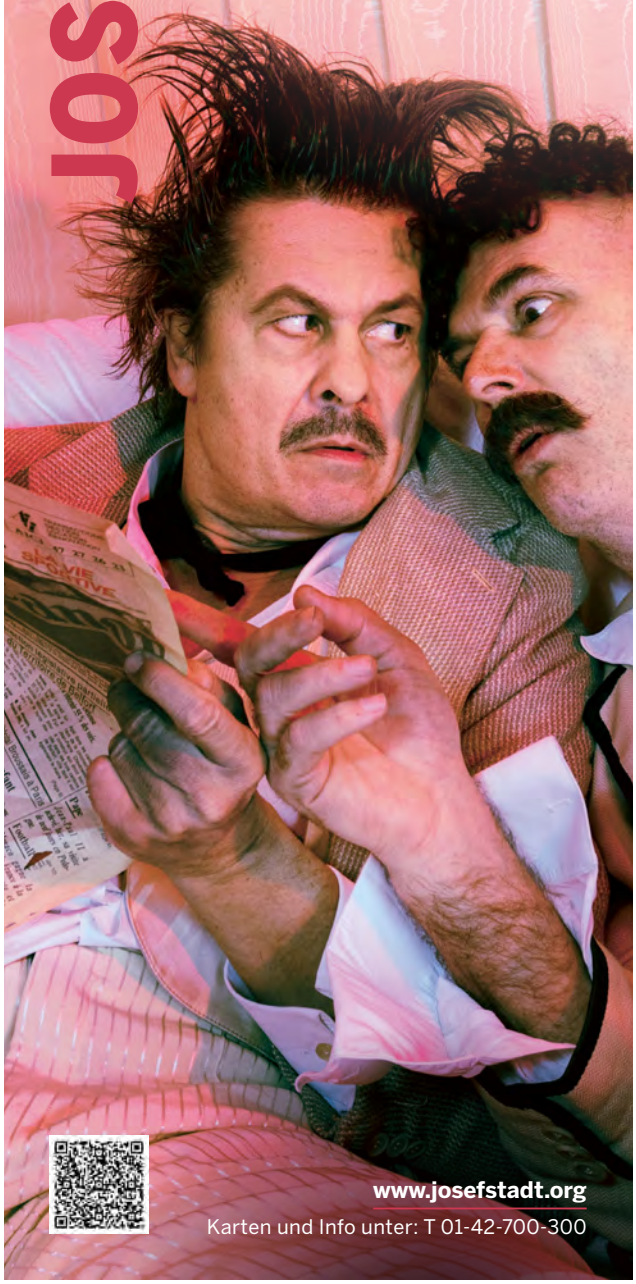
JOSEFSTADT Theater

KAMMERSPIELE DER JOSEFSTADT

Eugène Labiche

Die Affäre Rue de Lourcine

Regie Alexandra Liedtke
Mit Robert Joseph Bartl, Marcus Bluhm, Michael Dangl, Melanie Hackl, Kimberly Rydell



www.josefstadt.org
Karten und Info unter: T 01-42-700-300

WIENER MÄNNERGESANG-VEREIN
SEIT 1843

MATINEE

Johann Strauss und der Wiener Männergesang-Verein

Zur Aufführung gelangen alle uns gewidmeten Werke, allen voran „An der schönen blauen Donau“ u.v.m.

Zither: Barbara Laister-Ebner
KünstlerOrchesterWien
Künstl. Leiter: Günther Mohaupt
Moderation: Dr. Eduard Strauss

Sonntag, 25. 5. 2025 | 11 Uhr
Großer Saal | Wr. Musikverein, 1010 Wien

Karten erhältlich über:
wmgv@wienermaennergesang-verein.at
Tel. +43 (0)664 511 0303 *oder* www.wmgv.at
und an der Kassa des Wiener Musikvereins.
Kartenpreise: € 86,- / € 76,- / € 65,- / € 53,- / € 41,- / € 29,- / € 10,-

www.wmgv.at

27. Mai

SOMMER UND TRÄUME

Kurz vor dem astronomischen Sommerbeginn kommen Kammersängerin Elīna Garanča und ihr Klavierpartner Malcolm Martineau mit einem Liedprogramm in den Großen Musikvereinssaal, das der warmen Jahreszeit gewidmet ist und vielfach den Sternenhimmel im Blick hat. Mit Liedern von Respighi, Berlioz, Berg und einigen lettischen Komponisten machen sie dabei gleich in vier unterschiedlichen Kulturkreisen Station. Dass die gefeierte Sängerin Musik ihrer Heimat in ihre Programme aufnimmt, ist relativ neu: „Lange habe ich mich das nicht getraut, aber jetzt fühle ich mich bereit dazu – und es ist eine große Genugtuung, dass das Publikum darauf so positiv reagiert. Die spätromantischen Lieder sind von erstaunlicher Qualität, der Einfluss von Brahms oder Wagner ist unverkennbar. Ich kenne sie schon aus meiner Kindheit, als meine Mutter sie sang. Als ich als Erwachsene die Noten öffnete, musste ich nur noch die Texte lernen, da die Melodien bereits unter meiner Haut waren."

Elīna Garanča

Foto: Sarah Katharina photography

7. Mai

ANTONIO SALIERI

Antonio Salieri gehört angesichts seiner Bedeutung zu den wohl unbekanntesten Komponisten des ausgehenden 18. Jahrhunderts. Während die „Wiener Klassik" ihren festen Sitz im Konzertwesen hat, sind Salieris Werke heute nahezu unbekannt. Dabei war Salieri nichts weniger als die mächtigste und einflussreichste Wiener Musikerpersönlichkeit seiner Zeit. Der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, deren Gründungsmitglied er war, hinterließ er eine Vielzahl von kleinen Vokalwerken. An seinem 200. Todestag stehen im Brahms-Saal einige Raritäten auf dem Programm, interpretiert von einem Ensemble rund um Robert Holl. Und am Hammerflügel – einem Instrument von etwa 1825 – erklingt Musik von Salieris Schülern. Archivdirektor Johannes Prominczel wird als Moderator zudem erklären, warum Salieri auf Mozart nie eifersüchtig war und wer die Geschichte erfunden hat, Salieri habe Mozart ermordet.

Antonio Salieri

Abbildung: Sammlungen der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien

3. und 4. Mai

MIT VIEL GROOVE

Als Künstler im Fokus des Musikvereins hat Víkingur Ólafsson seit dem fulminanten Saisonauftakt im vergangenen September mit dem Cleveland Orchestra und Franz Welser-Möst unter anderem auch mit einem spannenden Duoabend mit Yuja Wang begeistert. Anfang Mai beschließt der isländische Pianist die Reihe seiner Fokus-Konzerte mit der österreichischen Erstaufführung eines Klavierkonzerts, das er bei John Adams, seinem engen Freund in der Musik und langjährigen künstlerischen Partner, in Auftrag gegeben hat: „After the Fall" ist Ólafsson, der nicht zuletzt mit seinen Bach-Interpretationen und dem Neudenken von klassischen Werken etwa in Verbindung mit Elektronik ein Millionenpublikum begeistert, im wahrsten Sinne auf den Leib und in die Seele geschrieben. Mitte Jänner hob er diese „Gratwanderung zwischen Pop und Klassik mit viel Groove" („Süddeutsche Zeitung") inklusive einer Reminiszenz an Bachs „Wohltemperiertes Klavier" mit der San Francisco Symphony aus der Taufe. Mit den Wiener Symphonikern unter Lahav Shani stellt er das Werk Wiens Musikfreunden vor.

Víkingur Ólafsson

Foto: Julia Wesely

VORSCHAU MAI

Bitte beachten Sie, dass der Vorverkauf für die hier genannten Konzerte bereits begonnen haben kann und einzelne Preiskategorien beim Erscheinen des Kalendariums bereits ausverkauft sein könnten. Ebenso ist es möglich, dass bei einzelnen Konzerten auf Grund der Auslastung durch das Abonnement gar keine Einzelkarten mehr verkauft werden dürfen. Darüber hinaus kann es zu Programmänderungen kommen. Aktuelle Informationen finden Sie auf musikverein.at.

GS Großer Saal
BS Brahms-Saal
GL Gläserner Saal / Magna Auditorium
MT Metallener Saal
ST Steinerner Saal / Horst Haschek Auditorium
AO Außerordentliches Gesellschaftskonzert

EIGENVERANSTALTUNGEN DER GESELLSCHAFT DER MUSIKFREUNDE IN WIEN
KONZERTE ANDERER VERANSTALTER
PROGRAMMSCHWERPUNKTE

01.	Do	11.00 GS	**Wiener Johann Strauss Orchester** **Alfred Eschwé** | Dirigent	Werke von **Suppè, Strauß, Strauß Sohn, Heuberger, Hellmesberger junior, Lumbye** und **Strauß Vater**	AO € 69 | 59 | 49 | 39 | 29 | 19 | 5
01.	Do	20.00 GS	Die SchlossCapelle Fritz Kircher | Violine	Haydn: Symphonie G-Dur, Hob. I:81 Mozart: Symphonie g-Moll, KV 550 Vivaldi: Le quattro stagioni („Die vier Jahreszeiten“)	Classic Exclusive OG € 83 | 69 | 53 | 33 | 15
02.	Fr	19.30 GS	**Wiener Philharmoniker** **Mirga Gražinytė-Tyla** | Dirigentin **Yuja Wang** | Klavier	**Šerkšnytė:** Midsummer Song **Tschaikowskij:** Klavierkonzert Nr. 1 b-Moll, op. 23 **Sibelius:** Lemminkäinen-Suite, op. 22 (Auszüge)	Meisterinterpret:innen III/7 € 195 | 170 | 149 | 109 | 80 | 60 | 37 | 12 KÜNSTLERIN IM FOKUS: MIRGA GRAŽINYTĖ-TYLA
02.	Fr	20.15 BS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69
03.	Sa	15.30 GS	Wiener Philharmoniker Mirga Gražinytė-Tyla | Dirigentin Yuja Wang | Klavier	Šerkšnytė: Midsummer Song Tschaikowskij: Klavierkonzert Nr. 1 b-Moll, op. 23 Sibelius: Lemminkäinen-Suite, op. 22 (Auszüge)	Wiener Philharmoniker/Sa Kartenbüro Wr. Philharmoniker
03.	Sa	19.30 GS	**Wiener Symphoniker** **Singverein der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien** **Lahav Shani** | Dirigent **Solist der Wiener Sängerknaben** **Víkingur Ólafsson** | Klavier	**Adams:** „After the Fall“ für Klavier und Orchester (ÖEA) **Bernstein:** Chichester Psalms Symphonic Dances from „West Side Story“ Anschließend im GL: **Auf ein Glas mit Lahav Shani – Wie wollen wir zusammenleben?** exklusiv für Konzertbesucher:innen	Wiener-Symphoniker-Zyklus A/4 € 125 | 116 | 106 | 86 | 64 | 52 | 31 | 12 KÜNSTLER IM FOKUS: VÍKINGUR ÓLAFSSON

03.	Sa	20.15 BS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69
04.	So	10.00 BS	Mitglieder der Wiener Philharmoniker Ausgewählte Schulklassen	passwort:klassik Klingende Konzerteinführung	Wiener Philharmoniker Kartenbüro Wr. Philharmoniker
04.	So	11.00 GS	Wiener Philharmoniker Mirga Gražinytė-Tyla | Dirigentin Yuja Wang | Klavier	Šerkšnytė: Midsummer Song Tschaikowskij: Klavierkonzert Nr. 1 b-Moll, op. 23 Sibelius: Lemminkäinen-Suite, op. 22 (Auszüge)	Wiener Philharmoniker/So Kartenbüro Wr. Philharmoniker
04.	So	14.45 BS	Gustav Danzinger	Einführungsvortrag zum Konzert um 15.30 Uhr im GS	Tonkünstler-Orchester Eintritt frei – Zählkarten im Foyer
04.	So	15.30 GS	Tonkünstler-Orchester Niederösterreich Yutaka Sado | Dirigent Kyohei Sorita | Klavier	Mozart: Klavierkonzert A-Dur, KV 488 Mahler: Symphonie Nr. 5	Tonkünstler-Orchester € 71 | 65 | 57 | 48 | 42 | 31 | 22 | 7
04.	**So**	**19.30 GS**	**Wiener Symphoniker Singverein der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien Lahav Shani** | Dirigent **Solist der Wiener Sängerknaben Víkingur Ólafsson** | Klavier	**Adams:** „After the Fall" für Klavier und Orchester (ÖEA) **Bernstein:** Chichester Psalms Symphonic Dances from „West Side Story"	Wiener-Symphoniker-Zyklus B/4 € 125 | 116 | 106 | 86 | 64 | 52 | 31 | 12 KÜNSTLER IM FOKUS: VÍKINGUR ÓLAFSSON
04.	So	20.00 BS	Die SchlossCapelle Fritz Kircher | Violine	Haydn: Symphonie G-Dur, Hob. I:81 Mozart: Symphonie g-Moll, KV 550 Vivaldi: Le quattro stagioni („Die vier Jahreszeiten")	Classic Exclusive OG € 83 | 69 | 53 | 33 | 15
05.	**Mo**	**9.00, 11.00 GL**	**Linzer Torten Orchester**	Inspektor X und die verlorene Halskette Konzert für Publikum ab 5 Jahren	Albertos Abenteuer Geschlossene Veranstaltung CAPE 10
05.	Mo	20.15 GS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69 | 19
06.	Di	20.00 GS	Die SchlossCapelle Fritz Kircher | Violine	Haydn: Symphonie G-Dur, Hob. I:81 Mozart: Symphonie g-Moll, KV 550 Vivaldi: Le quattro stagioni („Die vier Jahreszeiten")	Classic Exclusive OG € 83 | 69 | 53 | 33 | 15
06.	**Di**	**20.00 MT**	**Duo Zaher**	Mediterrane und südamerikanische Gitarrenklänge Werke von **Castelnuovo-Tedesco, Granados, Sor, Rodrigo, Ponce** und **Massis**	Young Musicians/6 € 27 | 22
07.	Mi	19.30 GS	Akademie für Alte Musik Berlin Ernst Theis | musikalische Leitung Diana Damrau | Sopran Michael Dangl | Schauspiel	Werke von Strauß Sohn	Johann.Strauss-Festjahr2025 GmbH € 75 | 69 | 59 | 49 | 42 | 34 | 23 | 10
07.	**Mi**	**19.30 BS**	**Jan Petryka** | Tenor **Johannes Bamberger** | Tenor **Georg Klimbacher** | Bariton **Robert Holl** | Bass **Mikayel Balyan** | Klavier **Johannes Prominczel** | Moderation	Zum 200. Todestag von Antonio Salieri – Antonio Salieri und seine Schüler Werke von **Salieri, Schubert, Hummel** u. a.	Aus der Schatzkammer/3 € 39 | 33 | 30 | 28 | 24 | 20 | 9

08.	Do	19.30 GS	**Boston Symphony Orchestra** **Andris Nelsons** | Dirigent **Baiba Skride** | Violine	**Schostakowitsch:** Violinkonzert Nr. 1 a-Moll, op. 77 Symphonie Nr. 11 g-Moll, op. 103, „Das Jahr 1905“	Meisterinterpret:innen II/7 € 150 | 134 | 118 | 93 | 71 | 56 | 35 | 12
08.	Do	20.00 BS	Die SchlossCapelle Fritz Kircher | Violine	Haydn: Symphonie G-Dur, Hob. I:81 Mozart: Symphonie g-Moll, KV 550 Vivaldi: Le quattro stagioni („Die vier Jahreszeiten“)	Classic Exclusive OG € 83 | 69 | 53 | 33 | 15
08.	Do	20.00 GL	**Black Page Orchestra**	Black Page Orchestra feat. Marino Formenti – The Morricone Project Mit audiovisuellen, performativen und musikalischen Beiträgen von **Chernyshkov, Döttlinger, Forciniti, Formenti, Kranebitter, Lossau, Ruthensteiner** sowie dem DJ-Kollektiv **Engelsharfen & Teufelsgeigen** Vor dem Konzert um 19.00 im GL: **Auf ein Glas mit Patrizia Ruthensteiner, Marino Formenti und Matthias Kranebitter – Wie wollen wir zusammenleben?** exklusiv für Konzertbesucher:innen	Black Page Orchestra/3 € 30 | 23 | 8
09.	Fr	9.00, 10.30 MT	**Albert Landertinger** | Posaune, Maus, Konzept **Josef Herzer** | Violine **Bernhard Walchshofer** | Akkordeon **José Antonio Cortez Cortés** | Kontrabass und Gesang	Topolina beim Friseur Konzert für Publikum ab 3 Jahren	Topolina Kindergartenvorstellung Karten auf Anfrage
09.	Fr	19.30 GS	**Boston Symphony Orchestra** **Andris Nelsons** | Dirigent	**Schostakowitsch:** Symphonie Nr. 6 h-Moll, op. 54 Symphonie Nr. 15 A-Dur, op. 141	Das Goldene Musikvereins-abonnement II/7 € 150 | 134 | 118 | 93 | 71 | 56 | 35 | 12
09.	Fr	20.15 BS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69
10.	Sa	11.00, 13.00, 15.00 MT		Topolina beim Friseur siehe Freitag, 09.05.2025, 9.00 Uhr	Topolina SA 11/3, 13/3, 15/3 Restkarten zu € 23 auf Anfrage
10.	Sa	16.00 GL	**Max Müller** | Lesung **Klaus Lippitsch** | Schlagzeug	**Kästner:** Die Konferenz der Tiere	Max-Müller-Zyklus A/3 € 51 | 39 | 29 | 9
10.	Sa	18.45 ST	**Matthias Guschelbauer** | Vortrag	Einführungsvortrag zum Konzert um 19.30 Uhr im GS	AO Eintritt frei – Zählkarten an der Konzertkassa
10.	Sa	19.30 GS	**Orchester Wiener Akademie** **Martin Haselböck** | Dirigent und Orgel	**Händel:** Concerto for Trumpets and French Horns D-Dur, HWV 335a Orgelkonzert F-Dur, HWV 292 sowie weitere Werke von **Händel**	Wiener Akademie/4 € 85 | 77 | 65 | 58 | 50 | 33 | 25 | 12
10.	Sa	20.15 BS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69
11.	So	11.00, 13.00, 15.00 MT		Topolina beim Friseur siehe Freitag, 09.05.2025, 9.00 Uhr	Topolina SO 11/3, 13/3, 15/3 Restkarten zu € 23 auf Anfrage

11.	So	15.30 GS	**Wiener Sängerknaben** **Wiener Chormädchen** **Chorus Primus** **Chorus Juventus** **Instrumentalensemble** **Erasmus Baumgartner** | Dirigent (musikalische Gesamtleitung) **Jimmy Chiang** | Dirigent **Stefan Foidl** | Dirigent **Kirlianit Cortez-Galvez** | Dirigent **Daniel Erazo-Muñoz** | Dirigent **Johanna Berki** | Moderation	Muttertagskonzert der Wiener Sängerknaben	Musik(verein) entdecken/4 € 80 | 71 | 61 | 53 | 45 | 39 | 24 | 12
11.	So	19.30 GS	**Orchestra of the Age of Enlightenment** **Sir András Schiff** | Dirigent und Klavier	**Schumann:** Introduktion und Allegro appassionato für Klavier und Orchester, op. 92 **Mendelssohn Bartholdy:** Ein Sommernachtstraum. Musik zu Shakespeares Komödie, op. 61 **Schumann:** Klavierkonzert a-Moll, op. 54	Meisterinterpret:innen III/8 € 115 | 108 | 96 | 80 | 62 | 50 | 29 | 12
11.	So	19.30 GL	**Max Müller** | Lesung **Klaus Lippitsch** | Schlagzeug	**Kästner:** Die Konferenz der Tiere	Max-Müller-Zyklus B/3 € 51 | 39 | 29 | 9
11.	So	20.00 BS	Die SchlossCapelle Fritz Kircher | Violine	Haydn: Symphonie G-Dur, Hob. I:81 Mozart: Symphonie g-Moll, KV 550 Vivaldi: Le quattro stagioni („Die vier Jahreszeiten“)	Classic Exclusive OG € 83 | 69 | 53 | 33 | 15
12.	Mo	20.00 GL	Internationale Solist:innen	Golden Soloist Award Winners Concert Preisträgerkonzert Klavier, Streicher, Holzblasinstrumente, Gitarre und Gesang	OPERA EXPERIENCE IN € 25
12.	Mo	20.15 GS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69 | 19
13.	Di	19.30 GS	**Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen** **Paavo Järvi** | Dirigent **Janine Jansen** | Violine	**Schubert:** Symphonie Nr. 7 h-Moll, D 759, „Unvollendete“ **Beethoven:** Violinkonzert D-Dur, op. 61 **Schubert:** Symphonie Nr. 4 c-Moll, D 417, „Tragische“	Das Goldene Musikvereinsabonnement I/6 € 115 | 108 | 96 | 80 | 62 | 50 | 29 | 12 KÜNSTLERIN IM FOKUS: JANINE JANSEN
13.	Di	20.00 BS	Die SchlossCapelle Fritz Kircher | Violine	Haydn: Symphonie G-Dur, Hob. I:81 Mozart: Symphonie g-Moll, KV 550 Vivaldi: Le quattro stagioni („Die vier Jahreszeiten“)	Classic Exclusive OG € 83 | 69 | 53 | 33 | 15
14.	Mi	19.30 GS	**Wiener Symphoniker** **Alain Altinoglu** | Dirigent **Isabelle Faust** | Violine	**Mussorgskij:** Vorspiel zur Oper „Chowanschtschina“ **Schostakowitsch:** Violinkonzert Nr. 2 cis-Moll, op. 129 **Debussy:** La Mer **Ravel:** La Valse	Die Große Symphonie A/7 € 125 | 116 | 106 | 86 | 64 | 52 | 31 | 12
14.	Mi	19.30 BS	**Yamen Saadi** | Violine **Gregor Hinterreiter** | Klarinette **Sophie Dervaux** | Fagott **Daniel Schinnerl-Schlaffer** | Trompete **Mark Gaal** | Posaune **Erwin Falk** | Schlagzeug **Iztok Hrastnik** | Kontrabass **Emily Cox** | Rezitation	**Hasenöhrl:** „Till Eulenspiegel, einmal anders“ nach der Symphonischen Dichtung von Richard Strauss für Violine, Kontrabass, Klarinette, Horn und Fagott **Strawinsky:** L’Histoire du Soldat	Ensembles der Wiener Philharmoniker/5 € 70 | 60 | 52 | 44 | 36 | 25 | 11

15.	Do	19.30 GS	**Wiener Symphoniker** **Alain Altinoglu** | Dirigent **Isabelle Faust** | Violine	**Mussorgskij:** Vorspiel zur Oper „Chowanschtschina“ **Schostakowitsch:** Violinkonzert Nr. 2 cis-Moll, op. 129 **Debussy:** La Mer **Ravel:** La Valse	Die Große Symphonie B/7 € 125 | 116 | 106 | 86 | 64 | 52 | 31 | 12
15.	Do	20.00 BS	Die SchlossCapelle Fritz Kircher | Violine	Haydn: Symphonie G-Dur, Hob. I:81 Mozart: Symphonie g-Moll, KV 550 Vivaldi: Le quattro stagioni („Die vier Jahreszeiten“)	Classic Exclusive OG € 83 | 69 | 53 | 33 | 15
16.	Fr	9.00, 10.30 MT	**Sebastian Radon** | Gesang, Schauspiel, Konzept **Simon Scharinger** | Gesang, Schauspiel, Konzept **Joachim Rigler** | Gitarre und Gesang **Marie-Theres Stickler** | Akkordeon und Gesang	Also sprach Willy Witzwurm Konzert für Publikum ab 3 Jahren	Sebastian und das Tontelefon Kindergartenvorstellung Karten auf Anfrage
16.	Fr	18.00 BS	**Duo Runge & Ammon** **Compagnie Bodecker & Neander**	Esprit Français **Debussy:** Sonate für Violoncello und Klavier d-Moll **Guglielmi:** La Vie en rose **Gershwin:** An American in Paris sowie weitere Werke von **Ravel, Satie, Poulenc** u. a. Konzert für Publikum ab 10 Jahren	Capriccio A/3 € 35
16.	Fr	20.15 GS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69 | 19
17.	Sa	11.00, 13.00, 15.00 MT		Also sprach Willy Witzwurm siehe Freitag, 16.05.2025, 9.00 Uhr	Sebastian und das Tontelefon SA 11/4, 13/4, 15/4 Restkarten zu € 23 auf Anfrage
17.	Sa	15.30 GS	**Wiener Hofmusikkapelle** **Riccardo Muti** | Dirigent	**Salieri:** Lob der Musik **Mozart:** Symphonie C-Dur, KV 551, „Jupiter-Symphonie“ **Salieri:** Messe Nr. 1 D-Dur, „Hofkapellmeister-Messe“	Soirée musicale/4 € 130 | 120 | 112 | 89 | 65 | 52 | 31 | 12
17.	Sa	18.00 BS		Esprit Français siehe Freitag, 16.05.2025, 18.00 Uhr	Capriccio B/3 € 35
17.	Sa	20.15 GS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69 | 19
18.	So	11.00 GS	**Wiener Hofmusikkapelle** **Riccardo Muti** | Dirigent	**Salieri:** Lob der Musik **Mozart:** Symphonie C-Dur, KV 551, „Jupiter-Symphonie“ **Salieri:** Messe Nr. 1 D-Dur, „Hofkapellmeister-Messe“	„Presse“-Konzertzyklus/3 € 130 | 120 | 112 | 89 | 65 | 52 | 31 | 12
18.	So	11.00, 15.00 MT		Also sprach Willi Witzwurm siehe Freitag, 16.05.2025, 11.00 Uhr	Sebastian und das Tontelefon SO 11/4, 15/4 Restkarten zu € 23 auf Anfrage
18.	So	14.30 BS	Norbert Trawöger & Gäste	Einführungskonzert zum Konzert um 15.30 Uhr im GS	Bruckner Orchester Linz Eintritt frei – Zählkarten an der Konzertkassa

18.	So	15.30 GS	Bruckner Orchester Linz Markus Poschner | Dirigent Christoph Sietzen | Schlagzeug	Beethoven: Ouvertüre zur Oper „Fidelio", op. 72 Johannes Staud: „Whereas the Reality Trembles" für Schlagzeug und Orchester sowie weitere Werke von Beethoven	Bruckner Orchester Linz € 89 | 79 | 69 | 59 | 49 | 39 | 20 | 6
18.	**So**	**18.30 BS**	**Ensemble Wien** **Igor Levit** | Klavier	**Mozart:** Divertimento D-Dur, KV 136 Klavierquartett g-Moll, KV 478 Klavierquartett Es-Dur, KV 493	Ensemble Wien/5 € 63 | 57 | 47 | 41 | 34 | 23 | 9
18.	**So**	**19.30 GS**	**ORF RSO Wien** **Singverein der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien** **Marin Alsop** | Dirigentin **Dana Marbach** | Sopran **Annette Schönmüller** | Mezzosopran **Adrian Eröd** | Bariton **Wolfgang Kogert** | Orgel	**Zemlinsky:** 13. Psalm, op. 24 **Zeisl:** Requiem Ebraico. Der 92. Psalm **Mahler:** Symphonie Nr. 1 D-Dur	ORF RSO Wien/5 € 80 | 71 | 61 | 53 | 45 | 39 | 24 | 12
19.	**Mo**	**19.30 BS**	**Ensemble Kontrapunkte** **Gottfried Rabl** | Dirigent und Moderation **Kaori Nishii** | Klavier	Zwischen Welten Werke von **Bax, Groupe des Six, Lambert** und **Schmitt**	Kontrapunkte/5 € 55 | 51 | 43 | 37 | 29 | 19 | 9
19.	**Mo**	**20.00 MT**	**Studierende der MUK**	… einem im fantasieren glücklichen Kopfe … Werke von **Farrenc, Ravel, C. P. E. Bach, Varèse** u. a.	High Class II/4 € 27 | 22 Partner: MUK
19.	Mo	20.15 GS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69 | 19
20.	Di	19.30 GS	Wiener Symphoniker James Newton Howard | Dirigent	Das Filmmusikkonzert der Wiener Symphoniker Musik aus den Filmen Fantastic Beasts, The Hunger Games, King Kong, Pretty Woman u. a.	Wiener Symphoniker € 149 | 135 | 115 | 98 | 85 | 59 | 35 | 16
21.	Mi	19.30 GS	Wiener Johann Strauss Orchester Alfred Eschwé | Dirigent	Werke von Josef Strauß und Johann Strauß Sohn	N.N. geschlossene Gesellschaft
21.	Mi	20.15 BS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69
22.	**Do**	**19.30 GS**	**Janine Jansen** | Violine **Denis Kozhukhin** | Klavier	**Schumann:** Sonate a-Moll, op. 105 **Brahms:** Sonate Nr. 2 A-Dur, op. 100 **Poulenc:** Sonate **Messiaen:** Thème et variations **Ravel:** Sonate G-Dur	Große Solist:innen/3 € 120 | 114 | 98 | 80 | 67 | 52 | 31 | 12 KÜNSTLERIN IM FOKUS: JANINE JANSEN
22.	Do	20.00 BS	Die SchlossCapelle Fritz Kircher | Violine	Haydn: Symphonie G-Dur, Hob. I:81 Mozart: Symphonie g-Moll, KV 550 Vivaldi: Le quattro stagioni („Die vier Jahreszeiten")	Classic Exclusive OG € 83 | 69 | 53 | 33 | 15
23.	**Fr**	**16.00 MT**	**Tschida & Faulhammer** **Julia Ruthensteiner-Schwarz** | Gesang, Schauspiel, Konzept	Der Tastenkasten an meiner Saite Konzert für Babys und Kleinkinder bis zu 3 Jahren	Dodo und Tatz FR 16/4 Restkarten zu € 21 auf Anfrage
23.	Fr	20.00 GS	Tonkünstler-Orchester Niederösterreich Kodo Ensemble Yutaka Sado | Dirigent	Vähi: Konzert für Taiko-Ensemble und Orchester, „Call of Sacred Drums" Ikenaga: Inochi	Tonkünstler-Orchester € 61 | 56 | 49 | 41 | 36 | 6

23.	Fr	20.15 BS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69
24.	Sa	**11.00, 14.00, 16.00 MT**		Der Tastenkasten an meiner Saite siehe Freitag, 23.05.2025, 16.00 Uhr	Dodo und Tatz SA 11/4, 14/4, 16/4 Restkarten zu € 21 auf Anfrage
24.	Sa	14.30 GS	Wiener Symphoniker Petr Popelka | Dirigent	Finalkonzert: Beethoven Klavierwettbewerb Wien	Internationaler Beethoven Klavierwettbewerb Wien € 59 | 50 | 43 | 40 | 36 | 25 | 18 | 5
24.	Sa	20.15 GS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69 | 19
25.	So	11.00 GS	Wiener Männergesang-Verein KünstlerOrchesterWien Günther Mohaupt | künstlerische Leitung Barbara Laister | Zither	Johann Strauß und der Wiener Männergesang-Verein Zur Aufführung gelangen alle dem Wiener Männergesang-Verein gewidmeten Werke, allen voran „An der schönen blauen Donau“ u.v.m.	Wiener Männergesang-Verein Karten auf Anfrage
25.	So	**11.00, 14.00, 16.00 MT**		Der Tastenkasten an meiner Saite siehe Freitag, 23.05.2025, 16.00 Uhr	Dodo und Tatz SO 11/4, 14/4, 16/4 Restkarten zu € 21 auf Anfrage
25.	So	15.30 GS	Chinesische Interpret:innen	Traditionelle chinesische Musik	N.N., Karten auf Anfrage
25.	So	19.30 GS	Franz Liszt Kammerorchester István Várdai | Dirigent und Violoncello	Dvořák: Violoncellokonzert h-Moll, op. 104 Brahms: Symphonie Nr. 3 F-Dur, op. 90	Musik der Meister/5 € 78 | 68 | 60 | 52 | 46 | 40 | 35 | 15
25.	So	20.00 BS	Die SchlossCapelle Fritz Kircher | Violine	Haydn: Symphonie G-Dur, Hob. I:81 Mozart: Symphonie g-Moll, KV 550 Vivaldi: Le quattro stagioni („Die vier Jahreszeiten“)	Classic Exclusive OG € 83 | 69 | 53 | 33 | 15
26.	Mo	**15.00 BS**	**Cuore Piano Trio** **Veronika Mandl** | Moderation	In einer kleinen Konditorei	Souvenir/6 € 21
26.	Mo	18.30 GL	Mitglieder der Wiener Philharmoniker Ausgewählte Schulklassen	passwort:klassik Klingende Konzerteinführung	Wiener Philharmoniker Kartenbüro Wr. Philharmoniker
26.	Mo	19.30 GS	Wiener Philharmoniker Thomas Adès | Dirigent Igor Levit | Klavier	Haydn: Symphonie A-Dur, Hob. I:64, „Tempora mutantur“ Adès: Klavierkonzert sowie Werke von Kurtág, Boulez und Janáček	Wiener Philharmoniker/Soirée Kartenbüro Wr. Philharmoniker
26.	Mo	20.15 BS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69
27.	Di	**19.30 GS**	**Elīna Garanča** | Mezzosopran **Malcolm Martineau** | Klavier	Lieder von **Respighi, Berlioz, Medinš, Kalniņš, Vītols** und **Berg** sowie Werke für Klavier solo Anschließend im GL: **Auf ein Glas mit Elīna Garanča – Wie wollen wir zusammenleben?** exklusiv für Konzertbesucher:innen	Große Solist:innen/8 Liederabende/6 € 130 | 120 | 112 | 89 | 65 | 52 | 31 | 12

27.	Di	20.00 BS	Die SchlossCapelle Fritz Kircher | Violine	Haydn: Symphonie G-Dur, Hob. I:81 Mozart: Symphonie g-Moll, KV 550 Vivaldi: Le quattro stagioni („Die vier Jahreszeiten“)	Classic Exclusive OG € 83 | 69 | 53 | 33 | 15
28.	Mi	19.30 GS	**Orchestre Philharmonique de Radio France** **Mirga Gražinytė-Tyla** | Dirigentin **Patricia Kopatchinskaja** | Violine	**Boulanger:** D'un matin de printemps **Berg:** Violinkonzert **Haydn:** Symphonie C-Dur, Hob. I:7, „Le Midi“ **Strauss:** Tod und Verklärung, op. 24 Anschließend im GL: **Auf ein Glas mit Patricia Kopatchinskaja – Wie wollen wir zusammenleben?** exklusiv für Konzertbesucher:innen	Meisterinterpret:innen II/8 € 130 | 120 | 112 | 89 | 65 | 52 | 30 | 12 KÜNSTLERIN IM FOKUS: MIRGA GRAŽINYTĖ-TYLA
28.	Mi	19.30 BS	**Jerusalem Quartet**	**Mozart:** Streichquartett C-Dur, KV 465, „Dissonanzenquartett“ **Schostakowitsch:** Streichquartett Nr. 12 Des-Dur, op. 133 **Dvořák:** Streichquartett G-Dur, op. 106	Kammermusik-Zyklus/6 € 65 | 58 | 49 | 42 | 35 | 24 | 11
29.	Do	19.30 GS	**Orchestre Philharmonique de Radio France** **Singverein der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien** **Mirga Gražinytė-Tyla** | Dirigentin **Mitglied des Maîtrise de Radio France** | Sopran **Gareth Brynmor John** | Bariton **Julia Hagen** | Violoncello	**Williams:** Fantasie über ein Thema von Thomas Tallis **Bloch:** Schelomo. Hebräische Rhapsodie für Violoncello und Orchester **Duruflé:** Notre Père, op. 14 **Fauré:** Requiem, op. 48	Meisterinterpret:innen I/7 € 130 | 120 | 112 | 89 | 65 | 52 | 30 | 12 KÜNSTLERIN IM FOKUS: MIRGA GRAŽINYTĖ-TYLA
29.	Do	20.00 BS	Die SchlossCapelle Fritz Kircher | Violine	Haydn: Symphonie G-Dur, Hob. I:81 Mozart: Symphonie g-Moll, KV 550 Vivaldi: Le quattro stagioni („Die vier Jahreszeiten“)	Classic Exclusive OG € 83 | 69 | 53 | 33 | 15
30.	Fr	19.30 GS	Insula Orchestra Chor accentus Laurence Equilbey | Dirigentin Johanni van Oostrum | Sopran Sebastian Kohlhepp | Tenor Agata Schmidt | Alt Samuel Hasselhorn | Bariton Clara Guillon | Sopran Brennan Hall | Countertenor	Schumann: Das Paradies und die Peri. Oratorium für Soli, Chor und Orchester, op. 50 Libretto nach dem Werk des irischen Dichters Thomas Moore	ERDA € 80 | 75 | 65 | 55 | 45 | 35 | 25 | 10
30.	Fr	20.00 GL	James Malikey | Klavier	Piano – Darkness and Lights Das genaue Programm wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.	Ceyssens, Benjamin € 33
30.	Fr	20.15 BS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69
31.	Sa	20.15 GS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69 | 19

VORSCHAU JUNI

Bitte beachten Sie, dass der Vorverkauf für die hier genannten Konzerte bereits begonnen haben kann und einzelne Preiskategorien beim Erscheinen des Kalendariums bereits ausverkauft sein könnten. Ebenso ist es möglich, dass bei einzelnen Konzerten auf Grund der Auslastung durch das Abonnement gar keine Einzelkarten mehr verkauft werden dürfen. Darüber hinaus kann es zu Programmänderungen kommen. Aktuelle Informationen finden Sie auf musikverein.at.

GS	Großer Saal
BS	Brahms-Saal
GL	Gläserner Saal / Magna Auditorium
MT	Metallener Saal
ST	Steinerner Saal / Horst Haschek Auditorium
KH-MS	Konzerthaus – Mozart-Saal
AO	Außerordentliches Gesellschaftskonzert

EIGENVERANSTALTUNGEN DER GESELLSCHAFT DER MUSIKFREUNDE IN WIEN
KONZERTE ANDERER VERANSTALTER
PROGRAMMSCHWERPUNKTE

01.	So	11.00 GS	UC Berkeley Symphony Orchestra David Milnes | Dirigent	Mahler: Symphonie Nr. 7 e-Moll	Kunst und Kultur – ohne Grenzen € 40 | 30 | 20 | 10
01.	So	14.45 BS	Ute van der Sanden	Einführungsvortrag zum Konzert um 15.30 Uhr im GS	Tonkünstler-Orchester Eintritt frei – Zählkarten im Foyer
01.	So	15.30 GS	Tonkünstler-Orchester Niederösterreich Singverein der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien Slowakischer Philharmonischer Chor Wiener Sängerknaben Yutaka Sado | Dirigent Verity Wingate | Sopran Jacquelyn Stucker | Sopran Christina Gansch | Sopran Štepánka Pucálková | Alt Noa Beinart | Alt Maximilian Schmitt | Tenor Rafael Fingerlos | Bariton David Steffens | Bass	Mahler: Symphonie Nr. 8 Es-Dur, „Symphonie der Tausend“	Tonkünstler-Orchester € 71 | 65 | 57 | 48 | 42 | 31 | 22 | 7

01.	So	19.30 GS	Filharmonie Brno Dennis Russell Davies | Dirigent Maki Namekawa | Klavier	Mishima Glass: Konzert für Klavier und Orchester (EA in Wien) sowie Werke von Schwertsik und Bernstein	Filharmonie Brno Karten auf Anfrage
01.	So	19.30 GL		Finalrunde des Hedda Urbani Gesangswettbewerbs	Freunde der Wiener Staatsoper Karten auf Anfrage
01.	So	20.00 BS	Die SchlossCapelle Fritz Kircher | Violine	Haydn: Symphonie G-Dur, Hob. I:81 Mozart: Symphonie g-Moll, KV 550 Vivaldi: Le quattro stagioni („Die vier Jahreszeiten“)	Classic Exclusive OG € 83 | 69 | 53 | 33 | 15
02.	Mo	19.30 BS	**Altenberg Trio** **Tomoko Akasaka** | Viola	**Mozart:** Klavierquartett g-Moll, KV 478 **Beach:** Klaviertrio, op. 150 **Brahms:** Klavierquartett Nr. 1 g-Moll, op. 25	Altenberg Trio/5 € 63 | 57 | 47 | 41 | 34 | 23 | 9
02.	Mo	20.15 GS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69 | 19
03.	Di	18.45 BS	Ute van der Sanden	Einführungsvortrag zum Konzert um 19.30 Uhr im GS	Tonkünstler-Orchester Eintritt frei – Zählkarten im Foyer
03.	Di	19.30 GS	Tonkünstler-Orchester Niederösterreich Singverein der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien Slowakischer Philharmonischer Chor Wiener Sängerknaben Yutaka Sado | Dirigent	Mahler: Symphonie Nr. 8 Es-Dur, „Symphonie der Tausend“ Solist:innen siehe 01.06.2025, 15.30 Uhr	Tonkünstler-Orchester € 71 | 65 | 57 | 48 | 42 | 31 | 22 | 7
03.	Di	20.00 BS	Die SchlossCapelle Fritz Kircher | Violine	Haydn: Symphonie G-Dur, Hob. I:81 Mozart: Symphonie g-Moll, KV 550 Vivaldi: Le quattro stagioni („Die vier Jahreszeiten“)	Classic Exclusive OG € 83 | 69 | 53 | 33 | 15
04.	Mi	18.45 MT	Ute van der Sanden	Einführungsvortrag zum Konzert um 19.30 Uhr im GS	Tonkünstler-Orchester Eintritt frei – Zählkarten im Foyer
04.	Mi	19.30 GS	Tonkünstler-Orchester Niederösterreich Singverein der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien Slowakischer Philharmonischer Chor Wiener Sängerknaben Yutaka Sado | Dirigent	Mahler: Symphonie Nr. 8 Es-Dur, „Symphonie der Tausend“ Solist:innen siehe 01.06.2025, 15.30 Uhr	Tonkünstler-Orchester € 71 | 65 | 57 | 48 | 42 | 31 | 22 | 7
04.	Mi	20.15 BS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69
05.	Do	19.30 BS	**Maurice Steger** | Blockflöte **Avi Avital** | Mandoline **Sebastian Wienand** | Cembalo	Werke von **Vivaldi, Bach, Scarlatti, Mancini** und **Soler**	Musica Antiqua/4 € 72 | 62 | 54 | 45 | 36 | 25 | 11
05.	Do	20.00 GS	Die SchlossCapelle Fritz Kircher | Violine	Haydn: Symphonie G-Dur, Hob. I:81 Mozart: Symphonie g-Moll, KV 550 Vivaldi: Le quattro stagioni („Die vier Jahreszeiten“)	Classic Exclusive OG € 83 | 69 | 53 | 33 | 15

06.	Fr	19.30 GS	**Wiener Philharmoniker** **Franz Welser-Möst** | Dirigent **N.N.** | Mezzosopran **Daniel Behle** | Tenor	**Haydn:** Symphonie c-Moll, Hob. I:52 **Mahler:** Das Lied von der Erde Anschließend im GL: **Auf ein Glas mit Franz Welser-Möst –** **Wie wollen wir zusammenleben?** exklusiv für Konzertbesucher:innen	Das Goldene Musikvereins-abonnement I/7 € 195 | 170 | 149 | 109 | 80 | 60 | 37 | 12
06.	Fr	20.15 BS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69
07.	Sa	15.30 GS	Wiener Philharmoniker Franz Welser-Möst | Dirigent N.N. | Mezzosopran Daniel Behle | Tenor	Haydn: Symphonie c-Moll, Hob. I:52 Mahler: Das Lied von der Erde	Wiener Philharmoniker/Sa Kartenbüro Wr. Philharmoniker
07.	Sa	20.15 GS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69 | 19
08.	So	11.00 GS	Wiener Philharmoniker Franz Welser-Möst | Dirigent N.N. | Mezzosopran Daniel Behle | Tenor	Haydn: Symphonie c-Moll, Hob. I:52 Mahler: Das Lied von der Erde	Wiener Philharmoniker/So Kartenbüro Wr. Philharmoniker
08.	So	19.30 GS	Wiener Akademische Philharmonie Michal Juraszek | Dirigent ProChoro Wien Consortium Musicum Wien Schola Cantorum Männerchor der Kärntner in Wien | Chor Aleksandra Szmyd | Sopran Sofia Vinnik | Mezzosopran	Mahler: Symphonie Nr. 2 c-Moll	Wiener Akademische Philharmonie € 83 | 72 | 61 | 53 | 44 | 37 | 26 | 13
09.	Mo	11.00 GS	Wiener Akademische Philharmonie Michal Juraszek | Dirigent ProChoro Wien Consortium Musicum Wien Schola Cantorum Männerchor der Kärntner in Wien | Chor Aleksandra Szmyd | Sopran Sofia Vinnik | Mezzosopran	Mahler: Symphonie Nr. 2 c-Moll	Wiener Akademische Philharmonie € 83 | 72 | 61 | 53 | 44 | 37 | 26 | 13
09.	Mo	20.15 GS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69 | 19
10.	Di	19.30 GS	Wiener Philharmoniker Franz Welser-Möst | Dirigent N.N. | Mezzosopran Daniel Behle | Tenor	Haydn: Symphonie c-Moll, Hob. I:52 Mahler: Das Lied von der Erde	Wiener Philharmoniker/Soirée Kartenbüro Wr. Philharmoniker
10.	Di	20.00 BS	Die SchlossCapelle Fritz Kircher | Violine	Haydn: Symphonie G-Dur, Hob. I:81 Mozart: Symphonie g-Moll, KV 550 Vivaldi: Le quattro stagioni („Die vier Jahreszeiten“)	Classic Exclusive OG € 83 | 69 | 53 | 33 | 15

11.	Mi	18.30 ST	**Giovanni Antonini**	Einführungsgespräch zum Konzert um 19.30 Uhr im GS	Eintritt frei – Zählkarten in der Konzertkassa
11.	Mi	19.30 GS	**Kammerorchester Basel** **Giovanni Antonini** | Dirigent **Alexander Melnikov** | Hammerklavier	**Haydn:** Klavierkonzert D-Dur, Hob. XVIII:11 sowie Symphonien Hob. I:71, Hob. I:74 und Hob. I:75	Haydn 2032/2 Soirée musicale/5 € 85 | 77 | 63 | 58 | 50 | 32 | 22 | 12
11.	Mi	19.30 KH-MS	**Lukas Sternath** | Klavier	**Gubaidulina:** Chaconne **Brahms:** Variationen und Fuge über ein Thema von Georg Friedrich Händel B-Dur, op. 24 **Patkop:** Neues Werk **Liszt:** Sonate h-Moll	Rising Stars/6 € 29
11.	Mi	20.15 BS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69
12.	Do	18.30 GL	Schüler:innen der Johann Sebastian Bach Musikschule Wien	Jahresablschlusskonzert	Johann Sebastian Bach Musikschule des Evangelischen Schulwerkes A.B. Wien Karten direkt beim Veranstalter
12.	Do	20.00 BS	Die SchlossCapelle Fritz Kircher | Violine	Haydn: Symphonie G-Dur, Hob. I:81 Mozart: Symphonie g-Moll, KV 550 Vivaldi: Le quattro stagioni („Die vier Jahreszeiten“)	Classic Exclusive OG € 83 | 69 | 53 | 33 | 15
13.	Fr	9.00, 10.30 MT	**Albert Landertinger** | Posaune, Maus, Konzept **Bernhard Walchshofer** | Akkordeon **Christian Penz** | Tuba und Gesang **Christian Enzenhofer** | Schlag- zeug, Vibraphon, Gesang	Topolina am Campingplatz Konzert für Publikum ab 3 Jahren	Topolina Kindergartenvorstellung Karten auf Anfrage
13.	Fr	19.30 BS	**Artis-Quartett** **Veronika Hagen** | Viola **Clemens Hagen** | Violoncello **Stefan Vladar** | Klavier	**Brahms:** Streichsextett Nr. 1 B-Dur, op. 18 Klavierquintett f-Moll, op. 34	Artis-Quartett/4 € 63 | 57 | 47 | 41 | 34 | 23 | 9
13.	Fr	20.15 GS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69 | 19
14.	Sa	11.00, 13.00, 15.00 MT		Topolina am Campingplatz siehe Freitag, 13.06.2025, 9.00 Uhr	Topolina SA 11/4, 13/4, 15/4 Restkarten zu € 23 auf Anfrage
14.	Sa	19.30 GS	**Concentus Musicus Wien** **Stefan Gottfried** | Dirigent **Erich Höbarth** | Violine **Pablo de Pedro** | Viola	**Mozart:** Ouvertüre zu „Die Zauberflöte“, KV 620 Sinfonia concertante für Violine, Viola und Orchester Es-Dur, KV 364 **Haydn:** Symphonie Es-Dur, Hob. I:103	Concentus Musicus/4 € 130 | 120 | 112 | 89 | 65 | 52 | 31 | 12
14.	Sa	20.15 BS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69
15.	So	10.00 BS	**Ewald Nowotny** | Vortrag	Einführungsvortrag zum Konzert um 11.00 Uhr im BS	AO Eintritt frei – Zählkarten in der Konzertkassa

15.	So	11.00 GS	Winterthurer Symphoniker | Orchester Georg Sonnleitner | Dirigent Akademischer Orchesterverein in Wien Christian Birnbaum | Dirigent	Brahms: Symphonie Nr. 1 c-Moll, op. 68 Dvořák: Symphonie Nr. 8 G-Dur, op. 88	Akademischer Orchesterverein in Wien € 59 | 53 | 48 | 42 | 36 | 32 | 29 | 11
15.	So	**11.00** **BS**	**Wiener Concert-Verein** **Živa Ploj Peršuh** | Dirigentin **Sebastian Breit** | Oboe	**Salieri:** Sinfonia D-Dur, „Veneziana“ **Mozart:** Oboenkonzert C-Dur, KV 314 **Ille:** Wiener Kaffeehäuser (UA) **Süßmayr:** Sinfonia turchesca C-Dur	Wiener Concert-Verein/5 € 65 | 58 | 49 | 42 | 35 | 24 | 11
15.	So	**11.00,** **13.00,** **15.00** **MT**		Topolina am Campingplatz siehe Freitag, 13.06.2025, 9.00 Uhr	Topolina SO 11/4, 13/4, 15/4 Restkarten zu € 23 auf Anfrage
15.	So	**18.30** **BS**	**Philharmonia Schrammeln** **Heinz Marecek** | Rezitation	Und abermals verstrichen sind sieben Jahr’	Philharmonia Schrammeln/4 € 63 | 57 | 47 | 41 | 34 | 23 | 9
15.	So	20.00 GS	Philharmonie der Universität Wien Chor der Universität Wien Vijay Upadhyaya | Dirigent	Verdi: Messa da Requiem	Innovationszentrum der Universität Wien GmbH Karten auf Anfrage
16.	Mo	20.15 BS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69
17.	Di	**19.30** **GS**	**Wiener Symphoniker** **Singverein der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien** **Lorenzo Viotti** | Dirigent **Christina Gansch** | Sopran **Rachael Wilson** | Mezzosopran **Andrew Staples** | Tenor **Derek Welton** | Bassbariton	**Zemlinsky:** Frühlingsbegräbnis **Bruckner:** Messe f-Moll Anschließend im GL: **Auf ein Glas mit Lorenzo Viotti – Wie wollen wir zusammenleben?**	Die Große Symphonie B/8 € 125 | 116 | 106 | 86 | 64 | 52 | 31 | 12
17.	Di	20.00 BS	Die SchlossCapelle Fritz Kircher | Violine	Haydn: Symphonie G-Dur, Hob. I:81 Mozart: Symphonie g-Moll, KV 550 Vivaldi: Le quattro stagioni („Die vier Jahreszeiten“)	Classic Exclusive OG € 83 | 69 | 53 | 33 | 15
18.	Mi	**19.30** **GS**	**Wiener Symphoniker** **Singverein der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien** **Lorenzo Viotti** | Dirigent **Christina Gansch** | Sopran **Rachael Wilson** | Mezzosopran **Andrew Staples** | Tenor **Derek Welton** | Bassbariton	**Zemlinsky:** Frühlingsbegräbnis **Bruckner:** Messe f-Moll	Die Große Symphonie A/8 € 125 | 116 | 106 | 86 | 64 | 52 | 31 | 12
18.	Mi	20.15 BS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69
19.	Do	**19.30** **GS**	**ORF RSO Wien**	Orchesterkonzert – Diplomprüfung Dirigieren der mdw Die Dirigent:innen sowie das Programm werden zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben.	ORF RSO Wien/6 € 80 | 71 | 61 | 53 | 45 | 39 | 24 | 12

19.	Do	20.00 BS	Die SchlossCapelle Fritz Kircher | Violine	Haydn: Symphonie G-Dur, Hob. I:81 Mozart: Symphonie g-Moll, KV 550 Vivaldi: Le quattro stagioni („Die vier Jahreszeiten“)	Classic Exclusive OG € 83 | 69 | 53 | 33 | 15
20.	Fr	20.15 GS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69 | 19
21.	Sa	19.30 GS	**Wiener Symphoniker** **Manfred Honeck** | Dirigent **Leonidas Kavakos** | Violine	**Auerbach:** Neues Werk (ÖEA) **Korngold:** Violinkonzert D-Dur, op. 35 **Beethoven:** Symphonie Nr. 7 A-Dur, op. 92	Wiener-Symphoniker-Zyklus A/5 € 125 | 116 | 106 | 86 | 64 | 52 | 31 | 12
21.	Sa	20.15 BS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69
22.	So	19.30 GS	**Wiener Symphoniker** **Manfred Honeck** | Dirigent **Leonidas Kavakos** | Violine	**Auerbach:** Neues Werk **Korngold:** Violinkonzert D-Dur, op. 35 **Beethoven:** Symphonie Nr. 7 A-Dur, op. 92	Wiener-Symphoniker-Zyklus B/5 € 125 | 116 | 106 | 86 | 64 | 52 | 31 | 12
22.	So	20.00 BS	Die SchlossCapelle Fritz Kircher | Violine	Haydn: Symphonie G-Dur, Hob. I:81 Mozart: Symphonie g-Moll, KV 550 Vivaldi: Le quattro stagioni („Die vier Jahreszeiten“)	Classic Exclusive OG € 83 | 69 | 53 | 33 | 15
23.	Mo	20.15 GS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69 | 19
24.	Di	19.30 GS	New International Philharmonia Orchestra Alessandra Vittini | Dirigentin	Tschaikowskij: Symphonie Nr. 6 h-Moll, op. 74, „Pathétique“ sowie Werke von Liszt und Wagner	Wint Orchestra € 80 | 60 | 40 | 30 | 10
24.	Di	20.00 BS	Die SchlossCapelle Fritz Kircher | Violine	Haydn: Symphonie G-Dur, Hob. I:81 Mozart: Symphonie g-Moll, KV 550 Vivaldi: Le quattro stagioni („Die vier Jahreszeiten“)	Classic Exclusive OG € 83 | 69 | 53 | 33 | 15
25.	Mi	20.15 GS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69 | 19
26.	Do	19.00 BS	Joseph Haydn Symphony Orchestra Vienna Jin Wang | Dirigent	Junge Talente – Benefizkonzert „Kinder für Kinder“	Austrian Imperial Arts Artists' Management Karten auf Anfrage
26.	Do	20.00 GS	Die SchlossCapelle Fritz Kircher | Violine	Haydn: Symphonie G-Dur, Hob. I:81 Mozart: Symphonie g-Moll, KV 550 Vivaldi: Le quattro stagioni („Die vier Jahreszeiten“)	Classic Exclusive OG € 83 | 69 | 53 | 33 | 15
27.	Fr	19.30 GS	**Staatskapelle Berlin** **Christian Thielemann** | Dirigent **Erin Morley** | Sopran	**Strauss:** Ausgewählte Orchesterlieder **Bruckner:** Symphonie Nr. 6 A-Dur	Meisterinterpret:innen I/8 € 180 | 163 | 146 | 107 | 79 | 66 | 37 | 12 KÜNSTLER IM FOKUS: CHRISTIAN THIELEMANN
27.	Fr	20.15 BS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69
28.	Sa	19.30 GS	**Staatskapelle Berlin** **Christian Thielemann** | Dirigent **Erin Morley** | Sopran	**Strauss:** Ausgewählte Orchesterlieder **Bruckner:** Symphonie Nr. 6 A-Dur	Christian-Thielemann-Zyklus/3 € 195 | 170 | 149 | 109 | 80 | 60 | 37 | 12 KÜNSTLER IM FOKUS: CHRISTIAN THIELEMANN
28.	Sa	20.15 BS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69

29.	So	10.00 BS	Norbert Trawöger & Gäste | Vortrag und Gespräch	Einführungsvortrag zum Konzert um 11.00 Uhr im GS	Bruckner Orchester Linz Eintritt frei – Zählkarten an der Konzertkassa
29.	So	11.00 GS	Bruckner Orchester Linz Markus Poschner | Dirigent Erica Eloff | Sopran	Strauss: Vier letzte Lieder für Sopran und Orchester, WoO, AV 150 Mahler: Symphonie Nr. 4 G-Dur	Bruckner Orchester Linz € 89 | 79 | 69 | 59 | 49 | 39 | 20 | 6
29.	So	19.30 GS	Carl Michael Ziehrer Orchester Roland Spindler | Leitung	Schrammel: Wien bleibt Wien Sieczynski: Wien du Stadt meiner Träume sowie Werke von Strauß Sohn, Lehár, Strauß, Kálmán und Ziehrer	Musik der Meister/6 € 78 | 68 | 60 | 52 | 46 | 40 | 35 | 15
29.	So	20.00 BS	Die SchlossCapelle Fritz Kircher | Violine	Haydn: Symphonie G-Dur, Hob. I:81 Mozart: Symphonie g-Moll, KV 550 Vivaldi: Le quattro stagioni („Die vier Jahreszeiten“)	Classic Exclusive OG € 83 | 69 | 53 | 33 | 15
30.	Mo	20.15 GS	Wiener Mozart Orchester	Werke von Mozart	Wiener Mozart Orchester € 139 | 109 | 89 | 69 | 19

VORGEZOGENER VORVERKAUF OKTOBER 2025

26.	So	15.30 GS	**Wiener Johann Strauss Orchester** **Johannes Wildner** | Dirigent	Werke der **Strauß-Dynastie** und von Zeitgenossen. Das detaillierte Programm wird zu einem späteren Zeitpunkt bekanntgegeben.	AO € 210 | 180 | 160 | 126 | 93 | 71 | 40 | 14 Vorverkauf Mitglieder: 02.06.2025 allgemeiner Vorverkauf: 09.06.2025

5./6.4.
11.00 / 15.00 Uhr

MUSIKVEREIN

MUSIKVEREIN.AT

MUSIKVEREIN FESTIVAL:
CLARAS BLUMENALBUM

ALLEGRETTO (6+)

TRÄUMEREI

TRIO FRÜHSTÜCK
SHABNAM CHAMANI Schauspiel
SIMON DIETERSDORFER Schauspiel
MARTINA RÖSLER Tanz
MICHÈLE ROHRBACH Regie, Stückentwicklung
ANITA BUCHART Text, Stückentwicklung
NINA BALL Ausstattung
MICHÈLE TACKE Regieassistenz
ANNA DOOGUE Idee, Text

KARTENVERKAUF FREMDVERANSTALTUNGEN

Jeunesse 1010 Wien, Bösendorferstraße 12 | Telefon: +43-1-505 63 56
Tonkünstler-Orchester Niederösterreich 1010 Wien, Herrengasse 10 | Telefon: +43-1-586 83 83
Wiener Philharmoniker 1010 Wien, Kärntner Ring 12 | Telefon: +43-1-505 65 25
Wiener Symphoniker 1030 Wien, Daffingerstraße 4/DG | Telefon +43-1-24 20 02
Volksbildungskreis 1040 Wien, Prinz-Eugen-Straße 44 | Telefon: +43-1-505 96 60

BESTELLKARTE

Bitte beachten Sie, dass es sich bei schriftlichen Bestellungen um ein exklusives Service für Mitglieder und Abonnent:innen handelt.
(bitte in chronologischer Reihenfolge)

Datum	Konzert	Anzahl	Kategorie oder Preis

VORBEHALT

Bei schriftlicher Bestellung gibt es leider keine Möglichkeit, die Plätze innerhalb der gewünschten Preiskategorie auszuwählen. Falls die von mir gewünschte Kategorie nicht mehr verfügbar ist, akzeptiere ich

☐ die nächst höhere
☐ die nächst niedrigere Kategorie.

Die Bestellung ist verbindlich. Unvollständige Bestellungen können nicht angenommen werden.

DATENSCHUTZ

Wir erlauben uns, Ihre Daten elektronisch zu verarbeiten, um Sie über wesentliche Änderungen oder Verschiebungen im Zusammenhang mit Ihrer Bestellung zu informieren.

BESTELLKARTE

Bitte beachten Sie, dass es sich bei schriftlichen Bestellungen um ein exklusives Service für Mitglieder und Abonnent:innen handelt.
(bitte in chronologischer Reihenfolge)

Datum	Konzert	Anzahl	Kategorie oder Preis

VORBEHALT

Bei schriftlicher Bestellung gibt es leider keine Möglichkeit, die Plätze innerhalb der gewünschten Preiskategorie auszuwählen. Falls die von mir gewünschte Kategorie nicht mehr verfügbar ist, akzeptiere ich

☐ die nächst höhere
☐ die nächst niedrigere Kategorie.

Die Bestellung ist verbindlich. Unvollständige Bestellungen können nicht angenommen werden.

DATENSCHUTZ

Wir erlauben uns, Ihre Daten elektronisch zu verarbeiten, um Sie über wesentliche Änderungen oder Verschiebungen im Zusammenhang mit Ihrer Bestellung zu informieren.

MUSIKVEREIN

GESELLSCHAFT DER MUSIKFREUNDE
IN WIEN

BESTELLKARTE

Mitglieds-/ Abonnent:innen-Nummer

Vorname

Nachname

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon

Fax

E-Mail

Kreditkartennummer

Ablaufdatum

Kartenprüfnummer (CVC)

Datum und Unterschrift

Bitte senden Sie Ihre Bestellkarte in einem ausreichend frankierten Kuvert an das Kartenbüro der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, A-1010 Wien, Bösendorferstraße 12

BESTELLKARTE

Mitglieds-/ Abonnent:innen-Nummer

Vorname

Nachname

Straße/Hausnummer

PLZ/Ort

Telefon

Fax

E-Mail

Kreditkartennummer

Ablaufdatum

Kartenprüfnummer (CVC)

Datum und Unterschrift

Bitte senden Sie Ihre Bestellkarte in einem ausreichend frankierten Kuvert an das Kartenbüro der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, A-1010 Wien, Bösendorferstraße 12

IMPRESSUM

Musikfreunde | Zeitschrift der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien | Jahrgang 37/7
Medieninhaber (Verleger) Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, 1010 Wien, Musikvereinsplatz 1, Tel. +43-1-505 86 81
Für den Inhalt verantwortlich: Dr. Stephan Pauly, Mag. Renate Futterknecht | Redaktion: Mag. Markus Siber, Mag. Ulrike Lampert
Kalendarium: Anna Jochum, BA | Gestaltung: Fons Hickmann M23 (www.m23.de) | Satz: Thomas Apel
Titelfoto: Amar Mehmedinovic | Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH, 2540 Bad Vöslau, Druckhausstraße 1
DVR: 0066249 | Redaktionsschluss: 10. Februar 2025

KARTENVERKAUF EIGENVERANSTALTUNGEN

KONZERTKASSA - MUSIKVEREINSGEBÄUDE

1010 Wien, Musikvereinsplatz 1 (Eingang: Bösendorferstraße 12)

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag bis Freitag 9.00 bis 19.00 Uhr, Samstag 9.00 bis 13.00 Uhr, Sonn- und Feiertage geschlossen. Bei allen Eigenveranstaltungen öffnet die Kassa eine Stunde vor Konzertbeginn.

Wir bitten zu beachten, dass unmittelbar vor Konzertbeginn dem Kartenverkauf sowie der administrativen Abwicklung des jeweiligen Konzerts Vorrang gegenüber allgemeinen Geschäftsvorgängen gegeben werden muss. Aus diesem Grund bitten wir Sie, alle Anliegen, die nicht das aktuelle Konzert betreffen, in den angegebenen Rahmenöffnungszeiten an uns heranzutragen.

VORVERKAUF

Bei allen Eigenveranstaltungen der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien beginnt der Kartenvorverkauf – wenn nicht anders angegeben – für Mitglieder zwei Monate vor der jeweiligen Veranstaltung. Eine Woche danach sind Karten im allgemeinen Vorverkauf erhältlich. Am ersten Verkaufstag des Einzelkartenverkaufs für Mitglieder behält es sich die Gesellschaft der Musikfreunde vor, den Einkaufsrahmen für jedes Mitglied auf höchstens vier Karten zu beschränken.

KARTENBESTELLUNGEN SIND MÖGLICH PER

Telefon: +43-1-505 81 90 (Mo–Fr 9.00–18.00 Uhr, Sa 9.00–13.00 Uhr)
Fax: +43-1-505 81 90-94
E-Mail: tickets@musikverein.at
Internet: www.musikverein.at

Bestellkarte nur für Mitglieder und Abonnent:innen
Karten können mittels Kreditkarte innerhalb der angegebenen Vorverkaufsfristen bestellt werden. Bitte beachten Sie, dass eine Bestellung per Bestellkarte keine Garantie für die Zuteilung von Karten ist.

Bestellte Karten erhalten Sie gegen Vorlage der Kreditkarte oder der Bestätigungs-E-Mail an der Kassa des Musikvereins.

MUSIKVEREIN FESTIVAL: „CLARAS BLUMENALBUM“

Für alle Konzerte, die im Zuge des Musikverein Festivals „Claras Blumenalbum“ stattfinden, hat der Kartenvorverkauf bereits am 25.11.2024 (Mitglieder) bzw. 02.12.2024 (allgemeiner Vorverkauf) begonnen. Wir bitten Sie zu beachten, dass einzelne Kategorien beim Erhalt des „Musikfreunde“-Magazins bereits ausverkauft sein können.

FÜHRUNGEN / GUIDED TOURS

FÜHRUNGEN SEPTEMBER BIS JUNI

Montag–Samstag (außer Feiertag)
13.00 Uhr Englisch*
13.45 Uhr Deutsch*
*Zeiten können variieren

PREISE

Erwachsene	€ 10,–
Schüler:innen, Studierende	€ 6,–
Kinder bis 12 Jahre gratis	

TREFFPUNKT

Konzertkassa Musikverein
Bösendorferstraße 12

INFORMATION ZU GRUPPENFÜHRUNGEN UNTER:

E-Mail: fuehrungen@musikverein.at

Besondere

EMPFEHLUNGEN

von Sony Classical

JENEBA KANNEH-MASON

Das Debütalbum

Die aus einer bemerkenswerten musikalischen Familie stammende Pianistin durchquert verschiedene musikalische Landschaften und erforscht die Verbindungen zwischen den Klangwelten der vorgestellten Komponisten – ob diese sich nun trafen, gegenseitig beeinflussten oder einfach nur in Resonanz existierten.

Erhältlich ab 7.3.
kannehmasons.com

WIENER PHILHARMONIKER & RICCARDO MUTI

Neujahrskonzert 2025

Unter Riccardo Muti präsentierten die Wiener Philharmoniker zum Jahreswechsel im Wiener Musikverein ein heiteres Programm aus dem reichen Repertoire der Strauß-Dynastie und deren Zeitgenossen. Darunter erstmals im Neujahrskonzertprogramm die Komposition einer Frau: der Ferdinandus-Walzer von Constanze Geiger.

Erhältlich digital, als Doppel-CD, als DVD, Blu-ray und 3 LP-Vinyl.
wienerphilharmoniker.at

LEIF OVE ANDSNES

Liszt: Via Crucis

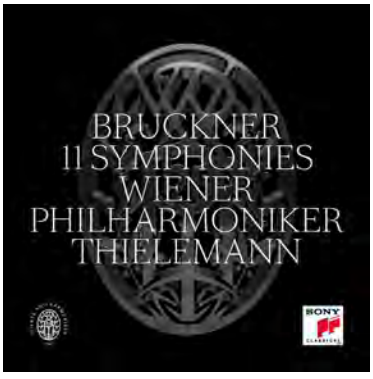
Der norwegische Pianist enthüllt eine oft vernachlässigte Seite von Franz Liszt: die sakrale Musik, die ein intimeres Bild des Mannes und seines tiefen Glaubens zeichnet. Mit dem renommierten Norwegischen Solistenchor hat er Liszts Spätwerk *„Via Crucis"* (Der Kreuzweg) aufgenommen, ergänzt durch Solowerke wie *„Consolations"* und weitere.

leifoveandsnes.com

LORIN MAAZEL

conducts the Cleveland Orchestra

Die 15 CDs dieser Edition präsentieren erstmals sämtliche Aufnahmen von Maazel mit dem Cleveland Orchestra. Das Herzstück der Edition bildet ein kompletter Zyklus von Beethovens Sinfonien, über den die New York Times schrieb: *„Das Musizieren ist vollmundig, intensiv, herzlich und leidenschaftlich"*.



WIENER PHILHARMONIKER & CHRISTIAN THIELEMANN

BRUCKNER: 11 SINFONIEN

Die neue Referenz-Einspielung aller Sinfonien Bruckners auf 11 CDs enthält auch die sogenannte Nullte Sinfonie sowie die Studiensinfonie.
„Die Wiener, den ganzen Bruckner, mit Thielemann – eine Traumkonstellation" DIE ZEIT